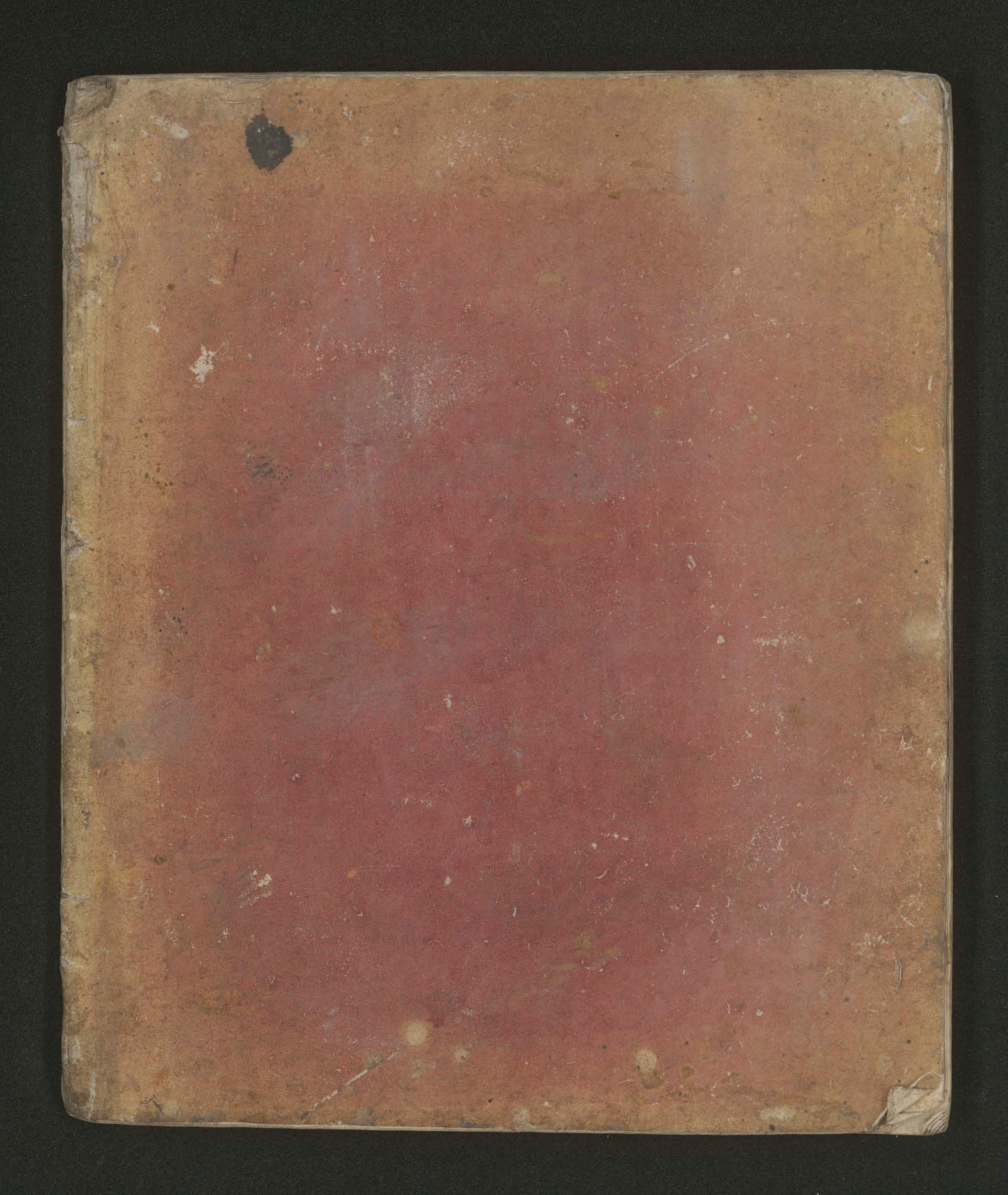
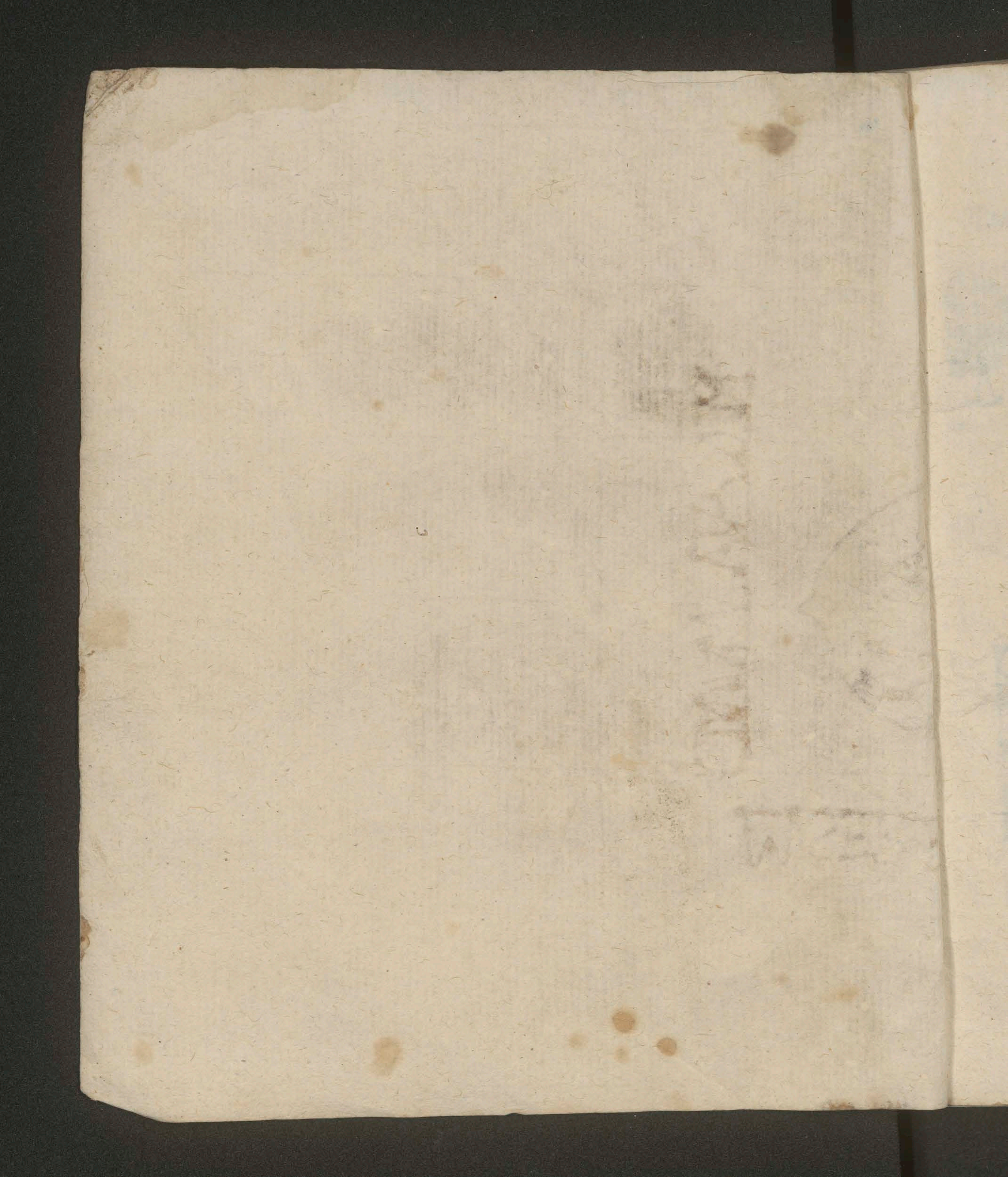
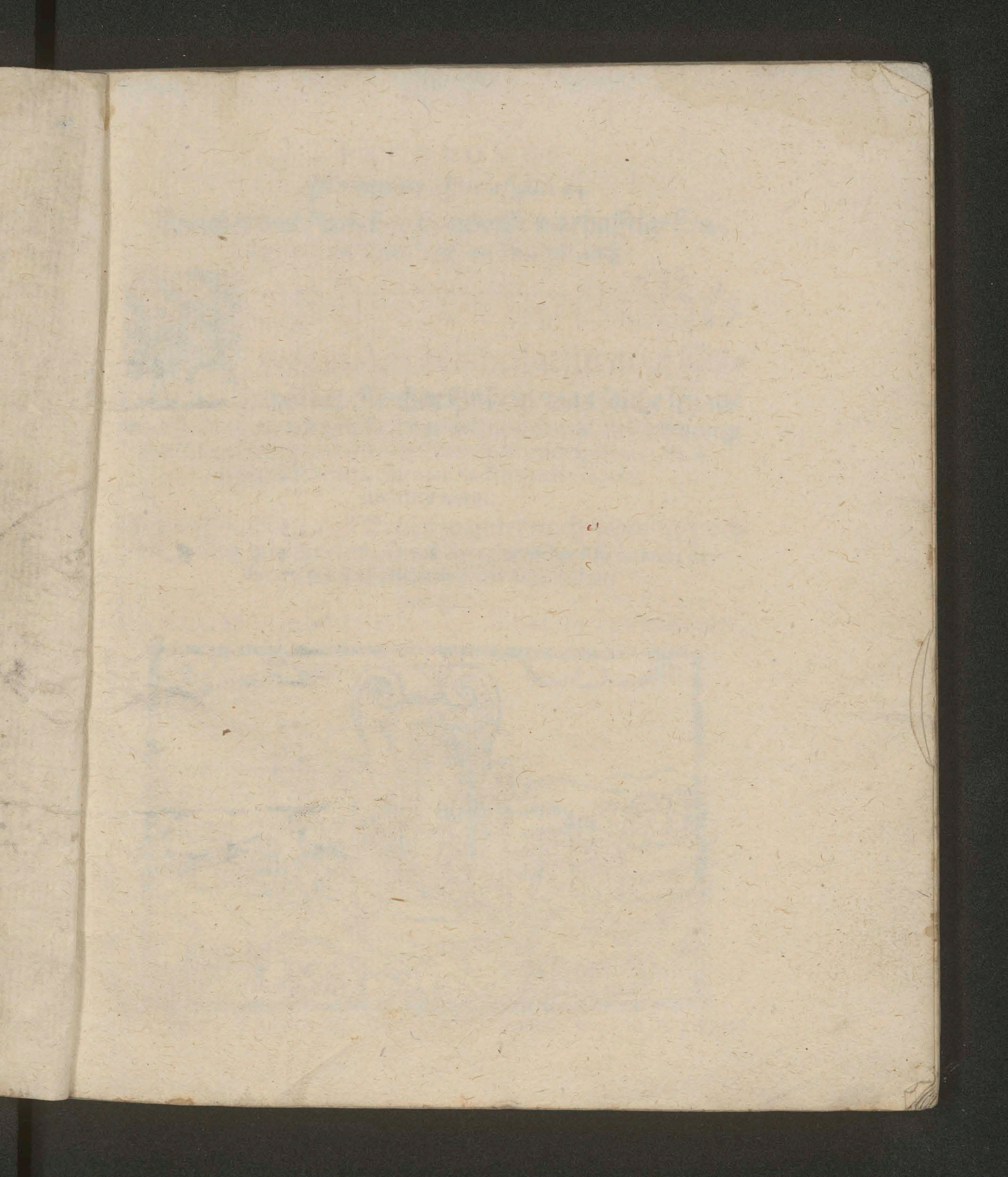






PRODROMUS

Astronomiæ Apocalypticæ,

Welcher vns fürstellet/ die gewisse warhafftige fundament der Weissagung: Handelt auch



on den beyden Bewegungen des hellgestirnten Firmaments/

so wol des Kirchen Him̃els/ was solche seynd/ wenn sie angehen/ wie weit sie sich erstrecken/ vnd was für Bedeutung vnd Wunder im Him̃el vnd auff Erden solche mit sich führen: Vnd insonderheit/ wenn sich der LEO RUGIENS cap. 10. einstellen werde.

Allen Menschen auff Erden zu guter nachrichtung/ hoch nothwendig zu wissen/ vnd also auß Apocalyptischer Astronomia deducirt, mit fleiß beschrieben vnd außgeführet/

Durch

PAULUM NAGELIUM Lips. Astron. Apocal. cultorem.



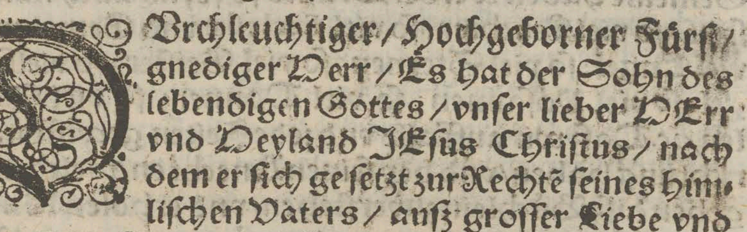
Gedruckt zu Dantzig/ bey Martin Rode/ im Jahr 1620.

Dem Durchleuchtigen Hochgebornen Fürsten vnd Herrn/

Herrn Georgen Rudolphen/

Hertzogen in Schlesien zur Liegnitz/ Brieg vnd Goldbergk/ ꝛc.

Meinem gnedigen Herren/ Hochgeehrten vnd Hochwolgeneigten Patronen/ ꝛc.



DVrchleuchtiger/ Hochgeborner Fürst/ gnediger Herr/ Es hat der Sohn des lebendigen Gottes/ vnser lieber HErr vnd Heyland JEsus Christus/ nach dem er sich gesetzt zur Rechtẽ seines himlischen Vaters/ auß grosser Liebe vnd Trewe/ vns seiner lieben Gemeine vnd außerwehleten Braut/ so da stehet im blawen Saphir Felde/ so da ist der Kirchen Him̃el/ in gantz güldenen Stück/ weil sie mit der Sonen bekleidet/ vnd tregt ein Kräntzlein von Lilien des allerbesten vnd edelsten Geruchs/ auch eine Crone voll helles Glantzes vnd 12. finckelnden Stern/ vns seinen gleubigen beruffenen/ außerwehlten/ vñ tewerer kaufften/ gereinigten vnd geheiligten Gliedmassen geschencket vnd verehret/ ein recht güldenes Büchlein Apocalypsis oder die Offenbahrung Jesu Christi genennet/ die jhm Gott gegeben hat anzuzeigen seinen Knechten/ was in der kürtze geschehen werde/ von einer Zeit zur andern/ biß auff seine Wiederkunfft cap. Apoc. 10. vns fürgebildet. Daß wir vns also fein drauß zuersehen hetten/ wie es von Zeit zu Zeiten/ biß auff

 seine

seine Wiederkunfft in der Christlichen Kirchen zu gehen/ vnd was sich verlauffen werde/ damit wir vns nicht vielleicht möchten die Gedancken machen/ es geschehe nur alles ohne gefehr/ was vns begegne/ oder wüste der liebe GOtt im Himmel nichts drumb/ oder achtete vnser nicht/ das sey ferne: Sondern es hat Christus der HErr vnser Heyland/ in solchem geheimen Büchlein alles offenbahret/ wie es ergehen/ vnd was es für einen Zustandt auff Erden/ in seiner lieben Gemeine haben werde. Drumb so seynd auch nun gesetzt/ so viel Leuchter; so viel Ecclesiæ vnd Gemeine, so viel Engel; so viel Sternen; so viel Geister; so viel Siegel: so viel Posaunen; so viel Donner; so viel Schalen/ ꝛc. Daß wir auff alle vnd jede Zeiten gewisse nachrichtung haben/ vnd bey seinen Knechten/ welchen gegeben diß Büchlein zuverstehen/ vnd erholen könten/ was geschehen/ vnd was wir noch zu gewarten. Weñ Christus der HErr wieder koñen/ vnd seine beyden wiederlebendig gemachte Zeugen sich wieder einstellen/ vnd seine Wiederkunfft vns anmelden würden: Vnd derentwegen nicht Vrsach hetten/ die Zeichendeuter vmb Rath zu fragen/ vnd vns bey denselbigen solche Dinge zuerkundigen/ die sie doch nicht wissen. Obs aber nun wol an deme/ daß in solchem Büchlein nicht jedern vergönnet zulesen/ oder dasselbe mit rechtem Verstande zufassen/ weil es so wol/ als die andern Weissagungen vnd Gesicht der Propheten versiegelt/ biß zur letzten Zeit/ so dann/ sagt der Engel im Daniele, werden viel drüber kommen vnd grossen Verstandt finden. Welches geschicht/ wenn sich einstellet Leo Rugiens, der Engel mit dem offenen Büchlein/ welches er

dem

dem Johanni, das ist den Knechten Gottes zuverschlin-
gen gibt/ daß sie herfür treten/ vnd weissagen vielen
Völckern vnd Königen. Denn es ist vnmüglich/ daß
die jenigen/ so von diesem offenen Büchlein etwas ge-
schmecket/ schweigen solten oder könten/ sondern so
balde sie desselben genossen/ fallen sie nieder/ als ein
Todter/ vnd lest der Löw vom Geschlecht Juda, so daß
seine Stim̃e/ sein Geschrey vnd sein Gebrüll auß jhnen
hören vnd vernehmen/ vnd fahen also an die beyden
Zeugen zu weissagen/ wie Apoc. 11. geschrieben stehet.
Es ist in diesen letzten gefehrlichen Zeiten/ gut achtung
zugeben auff Apocalypsin vnd derselben rechte Erkle-
rung/ denn man sihet was die Menschen von solchen
gefehrlichen Zeiten judiciren/ einer so/ der ander also/
vnd ob sie wol sehen daß ein Fewer angezündet/ seynd
sie doch sicher/ vnd vermeinen nicht/ daß sie dz Fewer
auch berühren/ nahe vnd hart an sie kom̃en/ oder daß
sie der Rauch darvō in die Augen beissen werde/ drum̃
schreiben sie hiervon wunderbahre vngegründete di-
scurs, vnd redet einer so/ der ander also/ vermeinen es
sey Menschen Werck/ vnd verstehen den Rath vnd
fürhaben des Höchsten nicht. Etliche der Astrologo-
rum, so sich auff die Avisen legen/ die wollen auß den
Sternen vnd jhren Aspecten beweisen/ was zugewar-
ten/ vnd wo das Wesen hinauß wolle/ sed nihil est.
Derhalben/ damit nun den Menschen der falsch ge-
faste Wahn benom̃en/ vnd jhnen zum theil die Augen
eröffnet werden/ daß sie sehen möchten/ was fürhan-
den/ vñ von nun an zugewarten/ bin ich auß Liebe der-
selben bewogen worden/ diß gegenwertige Büchlein
zu schreiben/ vnd den from̃en zu gut an Tag zugeben/

 die

die verstendigen werdens achten vnd drauff mercken/ die Gottlosen verspotten vnd verlachen es/vnd fahren fort in jhrem bösen Wesen.

Ewer Fürstlichen Durchleuchtigkeit / meinem gnedigen Fürsten vnd Herrn thu ich nun solch Büchlein gantz wolmeinend vnterthenig nuncupiren/ dediciren vnd zuschreiben/ erst weil mir wol bewust / daß E. F. G. sonderliche Lust vnd Beliebung tragen zu aller Göttlichen Kunst vnd Weißheit / mir auch wegen meiner Göttlichen studien faviren vnd in Gnaden gewogen seyn: Vnd so dann daß ich mir wider die Ignoranten vnd Spötter dieses Wercks einen mechtigen Patronen, Defensorem vnd Beschützer / der von GOtt mit Weißheit vnd hohen Verstandt begabt/ von solchem Werck zu judiciren/suchen vnd erwehlen wollen.

Bitte demnach demütigst/E. F. D. mein gnediger Fürst vnd Herr/wol J. G. solche dedication nicht vbel gefallen lassen/sondern solch Werck gnedigst auff vnd annehmen / auch ferner meiner Astronomischen vnd Apocalyptischen studiorum gnediger vnd mechtiger Patron / auch wider die Ignoranten dieser hohen Geheimnüß/ vnd meine vnbilligen Lästerer vnd Calumnianten gnediger vnd gewaltiger Defensor seyn. Dieses wird GOtt der Höchste stattlich remuneriren vnd vergelten/rc. Wil E. F. G. hiemit in Gottes Allmächtigen Guadenreichen Schutz vnd Schirm / zu langwiriger Gesundheit vnd friedlichen Landsregierung gantz trewlich vnd von Hertzen befohlen haben. Argeliç 16. April. 1620.

E. F. D. vnd G.

Vnterdienstwilliger

M. Paul Nagel Mathemat.

AD LECTOREM BENEVOLUM.

Viel günstiger lieber Leser / dich möcht villeicht wunder nemen / warumb ich als ein Astronomus der himlischen geheimreichē Apocalypsi, zuvor in andern meinē Schrifften / so wol im gegenwertigen Tractetlein nit allein gedencken / sondern etwas sonderlichs darinnen zu demonstriren / zu eröffnen / vnd für Augen zustellen mich vnterstünde vnd bemühe / do doch solch Büchlein der hohen Göttlichen Offenbahrung allbereit nicht allein vor vielen vnd langen Jahren / sondern auch zu dieser vnserer gegenwertigen Zeit / von vielen hochgelahrten / verstendigen Leuten genungsam eröffnet / mit seinen Geheimnüssen entdecket / vnd in vnterschiedenen Büchern / in Lateinischer / so wohl als Teutschen Sprache mit fleiß beschrieben / vnd derowegen vnnötig / daß sich ein Astronomus drüber machen / vnd etwas weiters dorinnen anzudeuten / vnd an tag zu geben / sich vnterstehen wolte / ꝛc.

Hierauff geb ich dir zur Antwort / daß es wahr sey / daß sich vber solche himlische Apocalypsin viel fürnehme hochgelehrte verstendige Leut gemacht / dieselbe glossiret, dorin commentiret vnd viel Bücher drüber geschrieben / vnd sich auffs höchste bemühet / den Verstandt derselben an Tag zu bringen / wie auß solchen jhren Schrifften offenbahr / vnd werden auch

die-

dieselben von mir in ihrem werth gelassen/ denn nicht ohne/ daß so viel herrliche doctrinaliâ vnd moralia darinnen zubefinden/ wil dir auch dieselben zu lesen mit fleiß commendiret haben; Denn dieses warlich die Zeit/ do Apocalypsin für die Hand zu nehmen/ vnd derselben rechten Verstandt zuerforschen/ hoch von nöthen/ weil Christus der HErr/ dorinne seinen Knechten erzeiget/ was in der kürtze geschehen werde/ vnd selig ist der/ so da hat die Wort/ so im solchem Buch der Weissagung geschrieben stehen/ mögen auch sonsten grosse Dinge dorauß verstanden vnd offenbahr werden/ vnd insonderheit die Zeiten zu prüfen/ dorein vnser Leben gefallen/ auch mit offenen Augen anzusehen die Dinge so allbereit geschehen vnd vorüber/ vnd was von nun an/ jetzt/ vnd in der Kürtze zugewarten. Meine Person betreffend/ daß ich als ein Astronomus in solchen recht güldenen Büchlein der himlischen Offenbarung hier in gegenwertigen Tractätlein/ vnd zuvor in andern Schrifften etwas sonderliches auff vergangene vnd gegenwertige Zeiten angedeutet vnd zuverstehen gebē wollen/ hab ich rathsam geacht/ hier mit wenigem meinen Grundt zu entdecken/ wann sich nicht wenig verwundert/ auß was Fundament vnd Grundt ich bißhero geschrieben/ prognosticiret, vnd gleichsam vngewöhnliche Dinge verkündiget/ dorüber sich etzliche geärgert/ ande-

andere gelestert / andere aber den Grund solches pro-
gnosticirens zu wissen / zu sehen vnd zu erkennen be-
gehret / daher ich denn geursachet / solch mein Funda-
ment vnd Grundt an diesem Orthe mit wenigen zu
entdecken / mag darvon judiciren ein jeder nach seinem
Verstande wie er wil / jhme sey es frey gestellet; Aber
nichts desto weniger ob solcher Grundt recht oder vn-
recht / wird die kürtze der Zeit durch die Erfahrung /
greifflichen vnd Augenscheinlichen Beweiß / stattlich
demonstriren vnd an Tag legen / auff rechte Experi-
entz vnd Erfahrung / Jch mich hiermit wil beruffen
haben / ꝛc. Denn ob ich auch gleich das jnnerliche
Zeugnüß hierüber führen vnd allegiren wolte / möch-
te man doch daran zweyffeln / vnd es nicht passiren
lassen / ꝛc.

Wann man nun das recht güldene Büchlein der
hohen geheimen Offenbarung / dorinne auch das au-
rum divinum zubefinden / mit rechtem Verstande vnd
erleuchten Augen des Gemüths ansehen / vnd wol
betrachten thut / so befindet man / vnd kan nicht leug-
nen / daß in solchem nicht eine schöne himlische Astro-
nomia vnd Astrologia zubefinden. Denn wir sehen
vnd befinden ja darinnen das schöne recht güldene Fir-
mamentum Ecclesię oder Kirchen Him̃el / in welchem
die 7. güldene Leuchter / seynd die 7. Gemeinen als
Sternen / nach den 7. Planet Kugeln also in sieben-

derley hauffen abgetheilet mit jhren Geist vnd Liecht scheinen vnd leuchten.

Wir befinden die 7. Sternen / die Sonne vnd den Mond.

Wir befinden eine treffliche hefftige Eclipsin Solis, eine hefftige Verfinsternüß der Sonnen.

Wir befinden daß die Sonne zum andern mahl wieder scheinet nach der grossen Firsternüß solch Liecht gehet auff in 10. 11. vnd 12. cap.

Wir befinden sag ich / in solcher Apocalyptischen Astronomia die Asterismos sidera vnd wunderbahre Bilder des Himmels vnter dem Thier / Drachen / falschen Propheten / Babylonischen Huren / vnter den beyden Zeugen am Löwen / der Jungfrawen / den vier Thieren / vnd vielen andern mysticê abgemahlet vnd vns fürgestellet / rc.

Wir befinden die zwey hefftige Bewegungen des Firmaments vnd Kirchen Himmels / dorauß die grösten Verenderungen auff Erden zuverstehen.

Wir befinden auch endtlichen / daß die Apocalyptische Zahlen vnß vnser Astronomia geflossen.

Vnd ich wil hier nichts schreiben von einem wunderbahrn UniversalInstrument vnd gantz gülldenen Meß Stabe / dardurch Himmel vnd Erden / sampt der Grösse / vnd Höhe der Sternen / der himlischen Sphæren vnd dreyer Himmel auffs genaweste

vnd

vnd ſchärffſte/ neben andern wunderbahren Dingen abzumeſſen/ebenermaſſen in Apocalypſi zu befinden.

Vber diß alles auch die rechte warhafftige Meteorologia in etzlichen capitibus gleichergeſtallt darinnen zubefinden/vnd noch viel ein mehrers. Dieſe dinge mögen von keinem verſtendigen gelaugnet werdē/ das von ſolchen in Apocalypſi nicht gehandelt werde. Vnd weil deñ dem alſo wie erwieſen/daß die warhafftige Aſtronomia vnd Aſtrologia in ſolchem recht güldenen Büchlein der hohen Göttlichen Offenbahrung zu finden/welcher Geheimnüß nicht mögen ergründet vnd entdecket werden/man habe deñ eine Erkändnüß der Aſtronomiſchen Kunſt/ wiewol ſolche Aſtronomia in viel höhern vnd edelern gradu zu betrachten/als nach der gemeinen art/ wie wir deñ ſehen/daß den Babyloniſchen/ Egyptiſchen vnd vnſern gemeinen Aſtronomis, ſolche Apocalyptiſche Aſtronomia biß anhero noch verborgen geweſen/vnd noch iſt/ ſonſten hetten ſie groſſe / gewiſſe / warhafftige Dinge anzeigen können/&c. Wer wil derwegen zweyffeln/ daß man durch die rechte warhafftige Aſtronomiam nicht etzlicher maſſen Apocalypſin entdecken/ vnd mit ſeinen Geheimnüſſen fürſtellen könne/in betrachtung das apocalypſis nichts anders iſt / denn Aſtronomia vera,wie erwieſen / vnd vnſere warhafftige Aſtronomia nichts anders iſt denn apocalypſis. In erwegung

dessen nun hab ich eine sondere Lust vnd Liebe bekommen / diese Apocalyptische Astronomiam zu studiren / zu lernen vnd zubegreiffen. Was ich aber eine zeitlang gesucht / hab ich durch Göttliche verleyhung gefunden: Worumb ich gebeten / hab ich bekommen vnd von dem Höchsten empfangen: Vnd worumb ich angeklopfft / zu demselbigen ist mir die Thür eröffnet worden: Vnd dorauß ist nun entsprungen vnd gewachsen / das fundament vnd Grundt meines schreibens vnd prognosticirens. Denn obs wohl an deme / daß viel gelehrte / hochverständige Leute / viel herrliches Dinges vber Apocalypsin commentiret vnd geschrieben / welche derentwegen auch zu loben / vnd jhre interpretation in jhrem werde zu halten; Hab ich doch darneben befunden / daß von jhnen angezeigte Astronomische puncta, nach anleitung der Göttlichen Kunst / nicht gnugsam tractiret vnd außgeführet worden / sonder zweyffel / weil sie jhre Profession nicht vberschreiten wollen / in Astronomia nicht gnugsam geübet / oder solche derselben Professoribus vnd Cultoribus befehlen wollen: Dahero ob schon von den 7. Gemeinen etwas tractiret worden / ist doch derselben Sternen Bewegung durch 7. Sphæren der 7. Sternen noch verborgen blieben. Vnd ob wohl gehandelt worden von der grossen Finsternüß der Sonnen / ist doch darneben

ben noch niemahls angezeiget worden / wenn sich die Eclipsis Solis angefangen / vnd wie weit sie sich erstrecket / doran doch so viel gelegen.

Ob man wohl geschrieben vnd gehandelt von den 7. Siegeln / 7. Posaunen / 7. Schalen / rc. so ist doch darneben nicht angezeiget / wie man möge kommen zur brechung vnd eröffnung der Siegel / vnd wie die intervalla tubarum & phialarum zu computiren. Von den beyden Bewegungen des Kirchen Himmels ist nichts gehandelt worden / viel weniger daß man die Zeit derselben hefftigen Bewegungen hette können demonstriren, computiren vnd anzeigen / dardurch doch fast einig vnd allein Apocalypsis auffgeschlossen vnd verstanden wird / wie auß diesem tractätlein wird offenbahr werden. Die Asterismos Apocalypticos hat man mit den Ober Himmel in keine vergleichung zu computiren demonstriret. Es ist auch noch vbrig die Meteorologiam Apocalypticam zubeschreiben. Vnd endtlichen die gewisse warhafftige computation, Rechnung vnd Vberlegung der Apocalyptisch Astronomischen Zahlen anzustellen. Also ist hierauß klar wahr vnd offenbahr / daß in Apocalypsi noch etwas vbrig zu demonstriren / vnd daß es ein hochnotwendig vnnd nützlich Werck diese Dinge zueröffnen vnd an Tag zulegen / Wird auch darauß offenbahr / daß ich als ein Astronomus,

 wel-

welchen all diese Dinge zuverstehen vnd zu demonstriren gegeben/wie künfftig nicht ohne Verwůdcrung sol erwiesen werden/mit nichten meine profession vberschreite/oder mich in frömbde Händel menge/weil ich nicht denn nur Astronomica vnd astrologica doch apocalypticè tractire vnd handele / was aber die doctrinalia vnd moralia belangen thut/will ich dieselben den Herzen Theologis befohlen haben/inmassen deñ allbereit von jhnen geschehen. Es werden zur letzten Zeit viel drůber kommen / vnd grossen Verstandt finden/do denn dem einen diß/den andern ein anders zuverstehen gegeben/vnd mißgönnen die Kinder GOttes/vnd Knechte deß HErren/ keiner dem andern sein donum vnd Gabe/so wenig als ein Stern am Himmel/oder ein Kraut vnd Blume auff einer Wiesen/der andern seine Zierde vñ Schönheit/sein grosses Liecht/ Krafft vnd Wirckung mißgönnen/oder dorumb zanckẽ solten/wie deñ in den Renatis in der newẽ Geburt/ Paradieß vnd Himmel/kein Mißgunst / Zanck noch Streit seyn kan/man sihet ja wol/was dem Sathan wegen seiner Hoffart wiederfahren/rc.

Nun wil ich nicht zweiffeln/ es werde aus diesem kurtzen Bericht dem günstigen Leser der Grund meines schreibens vnd prognosticirens offenbahr seyn/ vnd mag darvon judiciren was er wil/mags approbiren oder improbiren, loben/schelten oder lestern / so

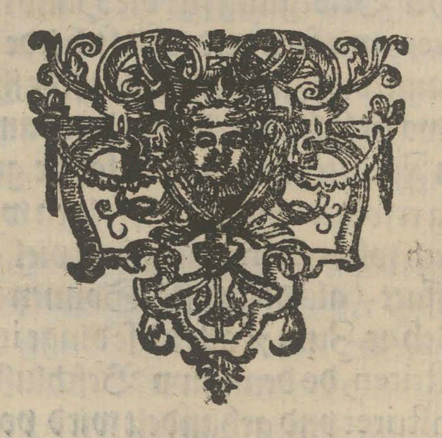
weiß

weiß ich doch gewiß / auß was Grund ich schreibe / rede / lehre vnd weissage.

Ferner mus ich auch erinnern / das an diesem Orte mein propositum vnd Fürnehmen nicht sey / die gantze apocalyptische Astronomiam zubeschreiben / oder alle annotirte puncta solcher Astronomischen Kunst zu tractiren, / oder die gantze Apocalypsin an Tag zu legen / denn solch Werck würde einen grossen Tomum oder Volumen geben / wird auch vors ander / solche Dinge all zu beschreiben / vnd jedem zu eröffnen nicht für rathsam geachtet / vieler vrsachen halber; sondern ich wil allhier nur demonstriren vnd beschreiben das Firmamentum vnd Kirchen Himmel mit seinen Bewegungen. Was solche Bewegung sey. 2. Von wem sie entstehe. 3. Wie mancherley sie sey. 4. Auch dz calculum solcher Bewegung für die Hand nehmen vnd demonstriren, wie fern vnd weit sich jede Bewegung erstrecke / wann / vnd zu welcher Zeit jede jhren Anfang nehme / vnd wo sie sich ende / doran denn am meisten gelegen. Zum Fünfftern / was auff solche grosse hefftige Bewegung erfolget / vnd noch erfolgen werde. Zum 6. werden durch solche demonstration viel andere puncta mit eröffnet / als die grosse Sonnen Finsternüß / vnd die 3. Weh / rc. Zum 7. alle diese dinge in apocalypsi zu demonstriren, do denn zum Beschluß auch tractiret, demonstriret vnd gehandelt wird vom Nutz vnd

Gebrauch

Gebrauch solches Tractatus, wozu es dem Leser dienen vnd nützen sol / vnd was von solchem Bericht zu halten. Von solchen grossen Dingen / sol nun hier nach einander gar kürtzlich gehandelt werden. Wer es lieset / der mercke drauff / vnd sey jhme anheim gestellet / solchen Bericht auff vnd anzunehmen / oder zu verwerffen / doran mir wenig gelegen; Gebührt mir aber das vertrawte Talentum, wie klein vnd gering es auch sey / mit nichten zuvergraben / sondern fleiß anzuwenden / ob damit etwas gewonnen / vnd solch Pfundt dem HERRN / so es gegeben / mit Wucher wieder möchte restituiret werden / etc. Dich vnter dessen der Göttlichen Erleuchtung / Schutz vnd Bewahrung von Hertzen empfelende.



CAPUT

Capitulum I.

Wie/auff was weise/ wañ vnd warumb das Firmamentum cœli, oder der gestirnte Hiṁel von dem ewigen GOTT erschaffen.

WAnn wir die rechten von Gott erläuchten vnd gelehrten Philosophos lesen / was vnd wie sie von der Schöpffung Himmels vnd der Erden geschrieben / in dem sie die Decke Mosis gleich auffgedecket / vnd jhm in sein helles klares Angesicht gesehen / vnd die verdeckten Geheimnüß der Schöpffung ans Liecht herfür gebracht / schreiben sie vnter andern / daß / nach dem sich Gott der HERR Creatürlich wolte machen / do hat Er sich nach seiner Dreyheit Creatürlich gemacht. Gleich wie in Gott das gröste vnd fürnemste ist die Dreyheit / vnd doch gleichwol seine wunderbahrliche proportzgestallt vnd verenderung / nicht kan ermessen werden / in dem er sich in seiner Wirckung so viel vñ mancherley erzeiget: Also auch hat er nach dem höchsten Primat seiner Dreyheit / drey Engelische Königreich / oder drey Principal vnd Fürsten Engel geschaffen / welche seynd Herrn oder Fürsten vber jhre Engel / biß in das Hertz vnd tieffsten Grundt / vnd seynd mit einander verbunden wie Leib vnd Seele / denn der König ist jhr Haupt / vnd sie seynd des Königes Glieder / vnd die Quell Fürsten Engel seynd des Königes Räthe oder Geschäffte / gleich wie im Menschen die fünff Sinnen / damit der König sein Gescheffte verrichtet / wie nun die Engel jhrem Könige verbunden seynd / also ist auch der König oder Fürsten Engel Gott seinem Schöpffer verbunden / ꝛc.

Solche drey Könige vnd Fürsten Engel / seynd nun nach der heiligen Dreyheit der ewigen Einigkeit also erschaffen / daß sich Gott der HERR gleichsam Creatürlich machte / vnd stehet da der Groß Fürst Michael, so da ist oder heisset Gottes Stärcke oder

Krafft/ an stadt des Vaters/ nicht der Meinung daß er Gott der Vater sey/ an dem nichts Creatürliches ist: Sondern daß in der Natur auch eine solche Creatur sey wie Gott der Vater in den 7. QuellGeistern/ die da hersche vnter den Creaturen. Drumb sihet nun der König oder Groß-Fürst Michael Gott dem Vater gleich in seiner glorificirung oder Klarheit/ vnd ist ein König oder Fürst Gottes auff dem Berge Gottes/ vnd hat das Ampt in der Tieffe/ dorinnen er vnd seine Engel geschaffen sind/ derselbe Circul ist sein Königreich/ vnd er ist ein lieber Sohn Gottes des Vaters in der Natur/ ein Creatürlicher Sohn/ an dem der Vater auch seine Frewde hat. Nicht aber muß man jhn dem Hertzen/ Liechte oder Sohne Gottes vergleichen/ der da ist im Vater/ vnd hat weder Anfang noch Ende/ wie Gott der Vater selbsten.

Dieser Fürst aber ist eine Creatur/ vnd hat einen Anfang/ Er ist aber in GOtt dem Vater/ vnd in seiner Liebe verbunden/ als sein lieber Sohn/ den er auß sich selbsten geschaffen hat/ darumb hat er jhm auffgesetzt die Crone der Ehren/ Macht vnd Gewalt/ das im Himmel nichts höhers ist oder schöners/ auch nichts mechtigers/ als Gott selbst in seiner Dreyheit/ drumb heist der Engel Michaël quis sicut Deus.

Das andere Königreich ist dozumahl gewesen des Luciferi, ist also genennet vmb seines Falls willen/ als ein verstossener auß dem Liechte/ weil er seinen rechten Namen im Fall verlohren/ seine Schande muß noch fürm ende der Welt offenbahr werden.

Es ist aber dieser Lucifer ein Creatürlicher Fürst oder König des Hertzens (Sohnes) Gottes gewesen im hellen Liechte der allerschönste vnter den drey Königen der Engel/ nach der art vnd eigenschafft des Sohns oder Hertzens Gottes/ vnd ist in Liebe mit jhm verbunden gewesen/ als ein lieber Sohn oder Hertz/ vnd sein Hertz ist auch in centro des Liechts gestanden/ vnd seine Schönheit ist vber alles gewesen: Denn seine vmbfassung vnd Mutter ist der Sohn Gottes gewesen/ da ist er gestanden als ein König vnd Fürst

Gottes.

Gottes. Sein refir vnd Raum mit seinem gantzen Heer/darin er ist zur Creatur worden/ vnd das sein Königreich gewesen/ist gewesen der Ort/ welchen occupiret der erschaffene Himmel / vnd diese Welt/ dorin wir jetzo mit vnserm Könige Jesu Christo wehnen/denn vnser König sitzt in Göttlicher Allmacht/ auff dem Königlichen Stuel des verstossenen Lucifers/ vnd dessen Königreich ist nun seyn worden. Nun gleich wie Gott der Vater mit seinem Sohne ist mit grosser Liebe verbunden: Also auch ist König Lucifer mit dem Könige vnd GroßFürsten Michaële mit grosser Liebe verbunden gewesen/ als wie ein Hertz/denn der Quellbrunnen des Sohns Gottes hat gereichet biß ins Lucifers Hertz hinein/rc. Vnd wie das Liecht Gottes in allen Krefften des Vaters regieret: Also hat er auch in allen seinen Engeln regiert / als ein mächtiger König Gottes / vnd hat auff seinem Haupt getragen die schönste Krone des Himmels/rc.

Der dritte König vnd FürstenEngel wird genennet Uriel (die Fürsten Raphaël, Gabriel, Asariel, &c. gehören ins Königreich Michaëlis) dieser Uriel hat seinen Namen von Plitz oder Auffgang des Liechtes/ vnd bedeutet recht Gott den heiligen Geist/ nach dessen Art vnd Qualitet dieser schöne Fürst gebildet. Gleich wie der heilige Geist vom Liechte außgehet / vnd ist selbsten ein Liecht vnd heiliges Fewer/ formet vnd bildet alles / vnd herschet in allen. Also ist auch die Gewalt vnd Holdseligkeit eines Cherubims / der ist das Hertz vnd König aller seiner Engel: Wenn jhn seine Engel nur anschawen / so werden sie mit den Willen jhres Königes inficirt oder tingirt, gleich wie der wille des Hertzens alle Glieder des Leibes inficiret; daß der gantze Leib thut / wie das Hertz beschlossen hat. Oder wie der heilige Geist in centro des Hertzens auffgehet vnd erleuchtet alle Glieder im gantzen Leibe. Also auch inficirt der Cherubim mit seinem Glantz vnd Willen alle seine Engel/ daß sie alle zu sammen seynd wie ein Leib/ vnd der König ist das Hertz darinnen. Nun dieser herliche vnd schöne

Fürst GOttes/ ist auch mit den andern Fürsten in Liebe verbun-
den/ als ein Hertz/ꝛc. An diesem Orth weren nun grosse Geheim-
nüß anzuzeigen/ doch weil sie nicht dieses Orths/ mögen sie an-
derswohin referirt werden. Hier ist nun angezeiget/ was zu vn-
serm proposito von nöthen/ do wir denn erwiesen/ wie Gott der
HERR nach seinem Gleichnüß der heiligen Dreyheit habe Enge-
lische Königreich oder Fürstenthumb geschaffen. Nun haben wir
auch gehöret/ wie Lucifer in der Warheit nicht bestanden/ sondern
ist wegen seiner grossen Hoffahrt mit seinen Engeln/ welche eines
willens mit jhm waren/ gefallen. Dieweil denn Luzifer sich vom
Liechte abgekehret hatte/ muste er eine Gefängnüß oder Beheltnüß
haben daß jhn trüge/ denn der Himmel kondte jhn nicht mehr tra-
gen/ er war zu schwer worden mit seiner Finsternüß/ drum machte
Gott eine Feste zwischen den Wassern/ also theileten sich die obern
Wasser von den vntern: Denn was solte die Finsternüß bey dem
Liechte machen/ das ewige bey dem vergenglichen/ die vngehorsa-
men bey den gehorsamen? Drumb sehen wir daß der Fall Luci-
fers die Vrsache daß das Firmamentum cœli, vnd die Feste zwi-
schen den Wassern erschaffen worden. Ja weren die Engel nicht
gefallen/ so were keine Finsternüß noch Nacht/ noch Todt wor-
den: Es were keine Helle noch Welt worden/ auch keine Zeit: Es
hette auch der Geist Gottes nicht geschwebet auff den Wassern/
denn er hette seine Wohnung behalten in den Engeln: Sondern
es were gewesen ein ewiges Liecht ohne Finsternüß/ ein ewiger Tag
ohne Nacht: Es were nichts vergengliches noch leibliches geschaf-
fen worden/ denn keine Zeit noch sichtbare Welt were entstanden.
Drumb wie oben gesagt/ so hat GOTT der HERR das Firma-
ment gemacht zwischen den Wassern/ daß dardurch getheilet
würde/ das ewige von den zeitlichen/ das vnzerbrechliche von dem
zerbrechlichen/ das geistliche von dem leiblichen.

Zum andern/ Daß auch Lucifer mit den seinen eine Behau-
sung vnd Gefängnüß hette/ biß an den Jüngsten Tag/ denn er
ward

ward beschlossen durch das Firmament/ vnd bleibt mit Ketten der Finsternüß gebunden/ in die vier Elementa in die vnter Wassern.

Zum dritten/ ward auch solche Feste vnd Firmament des Himmels erschaffen / daß Gott der HErr seine wunderbahre ewige vnendliche Weißheit/ Engeln vnd Menschen im Himmel vnd auff Erden fürstellete zubetrachten vnd anzuschawen: Vnd ich wil hier nichts sagen von der wunderbahren Wirckung / Krafft vnd Tugend des gestirnten Himmels in allen Gewechsen der Elementen/ sondern an diesem Orte nur erinnern dieses/ wie Gott der HErr so wunderbahrlich an dem gestirnten Himmel abgemahlet das Reich Christi / das Königreich des Sohns Gottes auff Erden/ denn der Fürsatz Gottes muste bestehen: Das nemlich nach seiner Gleichnüß oder heiligen Dreyheit/ auch die drey Engelischen Königreiche oder Fürstenthümer bestünden / wie zuvorn gemeldet/ weil aber Lucifer mit seinen Engeln fiele/ vnd in der Warheit nicht bestandt / schaffte Gott den Menschen / der mit seinen Kindern/ Erben vnd Nachkommen/ so auß jhme geboren/ solch Konigreich erfüllen vnd ewig besitzen solte: Weil aber Lucifer solche Herzligkeit dem Menschen nicht gönnete / sondern viel lieber wolte vnd gerne gesehen hette/ daß er das gantze Menschliche Geschlecht mit sich in die ewige Verdamnüß stürtzte / welches sein Teuffelisches beginnen vnd fürnehmen jhme auch balde / vnd zum theil angangen/ wo nicht das Hertze Gottes den Menschen mit den Augen seiner Barmhertzigkeit angesehen / selbsten Mensch worden/ vns mit seinem himlischen Vater versöhnet / vnd vns von Sünden/ Todt vnd Teuffel erlöset/ des Sathans Reich zerstöret / vnd vns in sein Reich geführet / daß wir nun frey vnd loß von Sünden/ dem Lamb nachfolgen als Jungfrawen/ wohin es gehet: Vnd er ist vnser König / vnser Fürst vnd HErr / ein König aller Könige/ ein HErr aller HErrn/ vnd ist auffgefahren vber aller Himmel Himmel / hat sich gesetzet zur Rechten seines himlischen Vaters/ auff den Stuel vnd Thron Gottes vnd vnaußsprechlicher Herr-

 ligkeit/

ligkeit/vnd wir seine Kinder auß jhme geboren/ die wir jhme in der Widergeburt nachfolgen sollen/ auch sitzen auff solchem Stuel/ vnd sollen den Engeln Gottes gleich seyn: Es hat sich auch vnser König vnd SiegsFürst JESVS CHRISTVS gesetzet/vber alle Engelische Königreich vnd Fürstenthum̃ der Engel/denn er ist das Hertze Gottes/vnd sein lieber Sohn von Ewigkeit gezeuget/ Drumb seynd wir ja mehr denn die Engel/dieweil vnser König/ der vns geboren viel grösser ist/ꝛc.

CAPITULUM II.

Daß die Feste des Himmels vnd gestirnte Firmament/nichts anders sey/denn ein trefflich Wunderbuch/ durch den Finger GOTTES geschrieben/ in welchem GOtt der HERR sein Geheimnüß beschrieben/wie es werde gehen von anfang der Welt biß zum Ende derselben/vnd noch viel ein mehres.

DAs der gestirnte Him̃el nicht anders sey dann ein Buch/durch die wunderbahre Weißheit Gottes also gantz wunderbahrlich zusammen geschrieben/in welchen die Sternen/als leßliche Buchstaben wunderbarlicher weise durch einander versetzet/dem Weisen/vñ dieser Kunst verstendigen wunderbare dinge zuverstehen geben/ erweiset sich auß diesem/weil von Anfang der Welt/biß auff gegenwertige Zeit/ viel wunderbahres Dinges auß diesem Buch des Himmels ist beschrieben worden. Denn in diesem Buch haben gelesen die Patriarchen/vnd etzliche der Propheten/vnd die Magi Orientales, auch viel andere weise verständige Leute/Moyses, Salomo, Hermes; Item die Egypter/Babylonier vnd Chaldeer/ꝛc. Vnd so dann zu vnser Zeit viel weise/gelehrte/verständige Leute: Welche denn endlichen allmiteinander einmütig dahin geschlossen/daß nichts hohes/vornehmes vnd wichtiges in dieser Welt sich zutrage vnd begebe/welches nicht

nicht gleichsam sein gewaltig Zeugnüß am Himmel habe. Vnd
in Apocalypsi stehet / daß der Himmel wird eingewickelt werden
wie ein Buch / do alles Schreiben vnd Weissagen auß dem Him-
mel auffhören wird. Diese Schrifft des Himmels ist nun zum
theil bestendig / vnbeweglich / jmmerwehrend vnd vnverenderlich /
do die Wunder Gottes die er auff Erden gethan / vnd noch verrich-
ten wird / jmmer für Augen stehen / vnd nicht vergehen. Zum theil
aber ist sie alle Jahr / Monden / Tage / Stunden vnd Augenblick
verenderlich vnd beweglich / also das jmmer was newes am Him-
mel geschrieben wird / wie wir denn sehen / daß es in den micro-
cosmischen Sphæren ebener massen also verlauffen / vnd sich jm-
mer was newes erweisen thut. Ich wil jetzo nichts sagen von den
vielfeltigen / fast vnzehlichen Ascendenten / so in einer Stunde
vnd Augenblick / hin vnd wieder auff dem Erdboden zu befinden /
von welchen Dingen in gemeinen Astronomischen Büchern auß-
führlich gehandelt wird.

Nun in diesem Wunderbuche des Himmels ist nicht jedern
vergönnet zu lesen / denn es hat GOTT der HERR sein Geheim-
nüß in solchem Buche / den Vnwürdigen verborgen / vnd ob im
Alten Testament die Patriarchen vnd AltVäter auch etzliche der
Propheten vnd andere weise Verständige dorinne gelesen / ists doch
mehr ein Stückwerck / denn die vollkommene Kunst gewesen: Das
Buch aber der heiligen Offenbahrung eröffnet vnter andern auch
die gantzen Geheimnüß dieses himlischen Wunderbuchs / welche
so sie entdecket / so wird der Him̃el zusammen gewickelt werden / wie
ein Buch oder Brieff / vnd werden auffhörē die Weissagungen sol-
ches Buches. In diesem Buch des Him̃els ist zu befindē Scriptura
Malachim, die rechte warhafftige Schrifft der Engel / welche auch
niemand verstehen kan / er lebe deñ Engelisch / vnd folge seinem Kö-
nige Christo dem HErrn aller HErrn. Dorauß schliessen wir / dz
die Schrifft im Buch des Him̃els auff zweyerley art vñ weise / nach
zweyerley Classen oder Schulē / solcher Kunst Professorn / Lehrern
vnd

vnd Schülern mag gelesen/ studiret, verstanden vnd interpretiret werden: Denn anders lesen vnd verstehen dieses Buch die Heyden/ alß Ægypter/ Babylonier/ Araber vnd Chaldeer; Viel anders aber die Kinder Gottes/ erleuchten vnd von GOtt gelehrten Schüler vnd Meister dieser himlischen Göttlichen Wunderkunst: Drumb so wird auch nun nach dieser beyderley hauffen die Kunst getheilet in Astronomiam Gratiæ vnd Astronomiam Gentilem.

Was Astronomia Gentilis sey/ vnd wie die Heyden (als Chaldeer/ Araber/ Egypter/ Babylonier vnd alle die jhnen nachfolgen) in solchem Buche des Himmels/ lesen/ studiren/ vnd die Schrifft desselben interpretiren/ das ist offenbahr auß jhren Schrifften/ vnnötig an diesem Orthe zu allegiren vnd zu repetiren/ es ist auch ohne des menniglichen offenbahr.

In Astronomia Gratiæ aber werden gelesen die Wunder Gottes/ so von Anfang der Welt biß ans Ende derselben geschehen vnd sich begeben/ aller tapfferer Helden facta & acta werden in solchem Buch des Himmels gelesen vnd herwiederbracht. Alle grosse gewaltige Verenderungen/ so sich in dieser Welt begeben vnd noch biß ans Ende zukünfftig/ werden in solchem Buche des Himmels gelesen/ demonstriret vnd stattlich hinauß geführet.

In diesem Wunderbuche werden offentlich gelesen die grossen Wunder/ so auch Gott der HERR in der letzten Zeit thun vnd verrichten wird/ vnd insonderheit seynd gleich mit Fingern an denselben vielfeltig zu demonstriren/ die drey Tage oder Secula genennet/ das ist die eine Zeit/ zwo Zeiten vnd halbe Zeit. Vnd wenn wir endlich die Warheit bekennen wollen/ so ist in solchem Buche des gestirnten Himmels/ die Apocalypsis mit allen jhren Geheimnüssen/ mit offenen Augen zusehen vnd zubefinden/ wie künfftig/ geliebt es dem Höchsten/ auß meiner Apocalyptischen Astronomia wird offenbahr werden. Ich wil jetzo nichts melden/ wie vnd auff was weise die rechten Naturkündiger in solchem

Buche

Buche des Himmels lesen / vnd die Obern mit den Vntern in eine schöne harmoniam, concentum vnd Vergleichung bringen/ꝛc.

Weil denn dem also/ wer wil derhalben zweiffeln/daß die Feste des Himmels/vnd der gestirnte Him̃el nicht ein Buch zu nennen / weil so grosse Dinge wie gemeldet darauß mögen offenbahr werden.

NB. Am dritten Tage in der dritten Zeit/ do der Him̃el wird als ein Buch oder Brieff complicirt vnd zusammen geleget werden/ do werden die 24. Eltesten nicht mehr auß diesem Buche des gestirnten Himmels studiren vnd lesen/sondern auß dem glesern Meer/ anzusehen als ein Crystall / ist der dritte Himmel/darvon Ezech. 1. & 10. Item Apocal. 4. &c. Vnd in demselben Meer werden alle Dinge perfect erkennet vnd gelernet werden.

Capitulum III.

Das die Feste des Himmels vnd gestirnte Firmament/ nichts anders sey/ deñ ein himlisches/ vberköstliches vhrwerck/mit vielen Rotis vnd Sphæris gantz wunderbahrlich in einander gesetzt / hat seine Trieb vnd gantz wunderbahre Bewegung: Hat auch zwey fürnehme Wecker/ꝛc. Vnd wenn solch himlisches Vhrwerck wird gantz abgelauffen seyn / muß es nothwendig zerfallen vnd zerbrechen/ꝛc.

IM vorgehenden Capitel haben wir angezeiget vnd erwiesen/wie der Himmel sey ein Buch darauß gewaltige Dinge zu lesen / dieweil die Sternen fürgestellet/ daß sie sollen seyn Otthot oder Signa, die den Weisen vnd Verstendigen/ vorangedeute grosse Dinge anzeigen vnd zu verstehen geben: Darbey denn zu mercken / daß in diesem Buch des Himmels immer einer besser lesen kan denn der ander / auch grössere Dinge anzeigen / wie die Erfahrung offtmahls geben. Es ist aber auch dieses dar-

ses dar-

ses darbey in acht zunehmen/ daß in solchem Buche des Himmels seiner perfect wird lesen vnd desselben Geheimnüß verstehen können/ er verstehe den in Apocalypsin & contrà: Denn die Apocalypsis ist vnser warhafftige Astronomia, vnd vnsere Astronomia ist die warhafftige Apocalypsis, wie ihr künfftig auß vnserer Apocalyptischen Astronomia mit Verwunderung werdet zu sehen haben. An diesem Orte vnd in diesem Capitel betrachten wir nun an der Feste oder Firmament des Himmels/ Sonne/ Mond vnd Sternen / mit was für wunderbahrer Bewegung vnd Lauff sie gezieret / vnd wie sie machen vnd geben Zeiten / als Stunden/ Tage / Monden vnd Jahre / damit all vnser thun vnd fürhaben gantz ordentlich nach denselben anzustellen vnd zuverrichten/ denn ein jedes ding vnter dem gantzen Himel hat seine gewisse zeit vnd stunde/ anfang/ mittel vnd ende: vnd die wir in der zeit leben/ müssen der zeit gebrauchen/ ein jeder sehe zu/ daß er sie wol anlege:

Tempora labuntur tacitisq; senescimus annis
Et fugiunt freno non remorante dies.

Wann man den wunderbarn lauff vnd bewegung dieses himlischen oberkünstlichen vhrwercks mit seinen wunderbarn Sphæris vnd Rotis recht betrachtet / kan man sich freylich nicht genugsam darüber verwundern. Die Astronomi vnd erfahrne Meister der Sternkunst haben sich viel hundert/ ja tausent Jahr bemühet den lauff vnd bewegung dieses himlischen Vhrwercks recht zubeschreiben/ aber es wil sich noch allenthalben Mangel beweisen/ wie wol sie zu dieser vnserer Zeit / als Tycho vnd Kepplerus nahe darzu kommen: so thut doch dieselbe observation vnd calculus nichts mehr vnd ferners/ denn das man auff alle vnd jede Zeiten faciem cœli darstellen kan/ vnd ist ein schönes Kunststück der Astronomischen Kunst. Es hat aber bißhero noch keiner anzeigen können/ wie durch solche Bewegung des Himmels / die Zeiten zu prüfen / vnd die grösten mutationes anzuzeigen / denn ob wol hierbey etwas

thun

thun möchten die grossen Conjunctiones, so seynd sie doch nicht genung/ man könne sie dann Apocalyptisch machen. Ich verstehe aber durch die grösten mutationes auff Erden/ die zweyerley Bewegungen im Propheten Haggæo vnd Apocalypsi gegründet/ welche durch schlechte gemeine Computation vnd Astronomischen calculū nicht mögen erfunden werden/ man könne jhn denn Apocalyptisch machen. Also ists allen Astronomis vnmüglich durch jhren calculum vnd computation anzuzeigen/ wann vnd zu welcher zeit/ das himlische vberkünstliche Vhrwerck mit seinen Rädern vnd Sphæren gantz vnd gar werde zu ende vnd abe gelauffen seyn/ do es denn nothwendig zerbrechen muß. Ob nun wohl diese hohen/ grossen Dinge bißhero gleichsam aller Welt verborgen/ versiegelt/ verrigelt vnd verschlossen gewesen/ mögen sie doch nicht verborgen bleiben/ wann der Grundt der Apocalyptischen Astronomiæ an Tag kömpt/ wie denn in vnser warhafftigen Astronomia diese Dinge demonstriret, vnd nicht ohne verwunderung erwiesen werden.

Frage?

Ob es müglich anzuzeigen/ wie lange das himlische/ vberkünstliche Vhrwerck/ mit seinen beweglichen Rädern vnd Sphæren/ in solchen seinem getrieb/ Lauff vnd Bewegung bestehen werde/ vnd wenn es gantz vnd gar werde abe vnd zu ende gelauffen seyn/ do es nothwendig zerbrechen vnd zerfallen muß.

Auff diese Frage werden im ersten Theil der Apocalyptischen Astronomiæ 12. demonstrationes nach Apocalyptischen calculo gesetzet/ die zu seiner zeit/ so es dem Höchsten gefellet/ möchten herfür ans Liecht gebracht werden/ ob aber jemand verlangen trüge/ nur eine derselben demonstrationum zusehen/ der wolle seine Augen auffthun/ vnd mit erleuchtem Verstande folgenden calculum betrachten.

Wunderbahre demonstration durch den Septenarium angestellet / vnd alles per tempus, tempora vnd dimidium temporis gezehlet / vnd auff das himlische Vhrwerck gerichtet / derauß denn offenbahr wird / wann vnd zu welcher zeit es werde gantz abe vnd zu ende gelauffen seyn.

Das *primum mobile* vnd *decimam Sphæram* zehlet man also:

Duo tempora in der Zahl 4. begriffen / denn so viel mahl ists *per tempus, &c.* gezehlet.

120.	△ tempus
240.	duo tempora
60.	✱ dimidium temporis
180.	☍ tempus.
360.	tempora
90.	dimidium temporis □
1050.	
360.	tempus integer circul:
720.	duo tempora.
180.	dimidium temporis
1260.	Tempus
2520.	tempora
630.	dimidium temporis.
4410.	
1050.	
5460.	

Das *Firmamentũ* dorin die 12 Zeichen des *Zodiaci* stehen / muß durch die Zahl 2. auff eine zeit ebener massen gezehlet werden.

Tempus oder eine Zeit durch die Zahl 2. gezehlet.

12.	Signa Zod. Tempus.
24.	Tempora.
6.	dimidium temporis.
42.	apocal. Tempus.
84.	tempora.
21.	dimidium temporis
147.	

Die

Die 7. Planeten werden nur schlecht nach der halben Zeit/ doch per tempus, &c. einmahl gezehlet.

Dimid.temp. oder halbe zeit/ bestehet *in Unitate* nur einmal *per tempus,* &c. gezehlet.	2.	Tempus
	4.	tempora
	1.	dimidium temporis.
	7.	Planetæ.

Hierauff legt man nun die erfundene Zahlen zusammen vnd sind gewesen 5460. wie folget/ thun in einer summ zusammen 5714.
147. nemblich die Zeit do das himlische Vhrwerck
7. wird gantz abe vnd zu ende gelauffen seyn/ &c.

5614.

Kan man nicht eine Probam anstellen/ daß diese rechnung gewiß vnd warhafftig sey/ daß daran nicht zu zweyffeln?

Schreib für dich erfundene Zahlen 5614. vnd zeuch davon abe die Jahr des Alten Testaments/ besihe den Rest führ jhn in Apocalypsin, seynds Apocalyptische Zahlen/ so hast du nicht dran zuzweyffeln & contra. Wie folget:

5614.
3948. Die Jahr des alten Testam. deñ 49. ist Christus geboren.

1666. Hier ist nun mit offenen Augen zu sehen/ daß die vberbliebenen Zahlen des gantzen newen Testaments Apocalyptisch seynd/ denn der millenarius ist Apocalypticus, vnd die Zahl 666 auch/ drumb ist an vnser Rechnung im geringsten nicht zu zweyffeln.

NB. Wenn man die Römischen Zahlen gantz nach einander außschreibet vnd zusammen addiret, machen sie eben vnd gerade auch die Zahl 1666. Als

M. DC. LXVI, das seynd 1666.

Wie kan man dessen gewiß seyn / daß das gantze Newe Testament / so eben vnd gerade in 1666. Jahren / weder minder noch mehr bestehen werde?

Resp.. Diese Dinge werden in vnserer Astronomia mit 42. demonstrationibus probirt vnd besterecket: sey dir aber an diesem Orthe genug nachfolgende demonstration.

Suche vnd schreib für dich die Zahl des Alters des HERRN CHRISTI / so lange er sichtbahr auff Erden gangen / so wird offenbar die Zahl 34. dardurch wir durch vnsere Trigonometriam grosse Dinge erforschen mögen. An diesem Orthe aber procedir also darmit / siehe an vnd betrachte in Apocalypsi Christum das Lamb mit seinen 7. Hörnern vnd 7. Augen / drumb multiplicire die Zahl 34. mit 7. Hörnern / kommen 238. diese Zahl multiplicire ferner mit den 7. Augen des Lambs / so kommen 1666. weder minder noch mehr.

Oder schreib für dich die Zahl 49. ist das rechte intervallum eines Jubel Jahrs / solche 49. multiplicir mit der Zahl 34. des HERRN Christi / denn das gantze Newe Testament sol bestehen in 34. Jubel Jahren / denn höher erstrecket sich das Alter CHRISTI auff Erden nicht / nun thun 34. mal 49. auch so eben vnd gerade 1666. Jahr. Viel deutlicher wird mans nicht demonstriren können. NB. Es ist auch die verkürtzung der Tage allbereit in diese Zahlen gebracht.

Demonstration vnd Beweiß / daß die Verkürtzung der Tage allbereit in vnsere Apocalyptische Zahlen gebracht.

Die 6. Tagewerck beweisen genungsam / daß die Vberlegung des himlischen Vhrwercks / auff 6. tausent Jahr sich erstrecken sollen / denn 1000. Jahr seind für dem HERRN / wie der Tag der gestern vorgangen ist / drauff hette sollen die Ruhe folgen: Weil aber Christus der HERR sagt / es müssen die Tage dieser Welt vmb

der Ausserwehleten willen verkürtzet werden / sonsten würde kein Mensch selig / drumb entstehet hie die Frage / wie man die verkürtzung der Tage wissen könne?

Darauff geb ich zur Antwort / dz solche Abbreviation der Tage allbereit in die Apocalyptischen Zahlen von Christo dem Herren selbsten gebracht seynd / wie dem verstendigen gnugsam offenbahr; vnd können dieses auch ferner demonstriren auff folgende weise; Wir wollen für vns schreiben die 6000. Jahr / davon wollen wir abeziehen erst nur ein einiges Jahr / seynd 365. Tara / vnd ferner wollen wir die 6. Tage zehlen per tempus, tempoge & dimidium temporis als 6. 12. 3. thun zusammen 21. diese 21. Tage zu den 365. Tagen gelegt / thun zusamen 386. Tage oder Jahr / die rechte / gewisse / warhafftige verkürtzung der tage. Drum so subtrahir nun die 386. Jahr von 6000. bleiben so eben vnd gerade 5614. Jahr / wie oben apocalypticè demonstriret.

Mag denn vnsere erfundene Apocalyptische Zahl 5614. vnsern himlischen Vhrwerck zustendig nicht mit mehren probiret werden / das doran nicht zu zweifeln.

Ich habe allbereit angezeigt / das 42. Computationes dieser Zahlen erfunden seynd mit vielen grossen Geheimnissen / So doch nicht dieses Orts / sondern werdē in vnsern Astronomischen Büchern / vnd in den Büchern deß Löwen Geprülls stattlich ausgeführet / darmit aber gleichwol dem begierigen verstendigen Leser auch sein Begehren erfüllet werde / mögen noch ferner nachfolgende drey Demonstrationes in acht genommen werden.

Die erste Demonstration durch die 7. grossen Apocalyptischen Conjunctiones, das vnsere erfundene Zahl 5614. gewiß sey.

Schreib für dich eine rechte Astronomische grosse ☌ (wz sie sey kanstu in Schulen lernen) so da bestehet in 795. Jahren / nach solch

solche durch eine Zeit/zwo Zeiten vnd die halbe Zeit Apocalyptisch/ hoc est durch den Septenarium kommen 802. Diese multiplicir durch oder mit dem Septenario, kommen so eben vnd gerade 5614. Worumb aber mit sieben muß multiplicirt werden/ sihet der Verstendige mit offenen Augen / es ist nicht nötig jedern so deutlich einzukewen. Die verblendten vnd verstockten können es doch nicht sehen/viel weniger mögen die vollen / haderhafftigen/ zänckischen Krüger / die so gar blind seynd / auch nichts verstehen in Apocalypsi, vnd vnser warhafftigen Astronomia, die Augen eröffnet werden/ich meine sie haben ein schönen Gesang in der Zeche hören lassen.

Noch ein andere vnüberwindliche Demonstration, dz die erfundene Apocalyptische Zahl 5614. vnserer himlischen vberkünstlichen Vhrwerck zustendig/ recht gewiß vnd warhafftig erfunden sey.

Damit ferner ja kein Mensch an vnser computation zu zweiffeln habe/wil ich solche vnsere erfundene Zahl mit mehrem bestercken/wer es sehen vnd verstehen kan / der versteh es / den Spöttern ists verdeckt vnd verborgen/ wie alle andere Geheimnüß.

Epilogismus.

Gewisse vnd warhafftige Computation des ersten Tages oder Seculi, durch eine Zeit/zwo Zeiten vnd die halbe Zeit/ hoc est, durch den Septenarium durch lauter Apocalyptische Zahlen.

Schreib für dich die recht Astronomische Zahl 360. in so viel gradus alle himlische Sphæren getheilet werden/mach solche Zahl per tempus tempora & dimidium temporis recht Apocalyptisch/komen 1260. ist eine rechte Apocalyptische Zahl der 1260. Tage/ thun zusammen complicirt 42. Monden. Darbey dieses zu mercken / daß die zwo Zeiten aller Geheimnüß durch die Zahl

1260.

1260. vnd 42. zugleich: Die eine Zeit durch 1260. Tage. Die halbe Zeit durch 42. zu computiren/ vnd damit es desto besser verstanden werde/ kan man auff folgende recht Apocalyptische Computation gut achtung geben.

Recht Apocalyptische gewisse warhafftige Computation, des Ersten Tages oder Alten Testaments/ des Ersten Seculi, durch vnsere Apocalyptische erfundene Zahlen/per tempus, tempora & dimidium temporis gezehlet/durch den Septenarium wie zu lesen.

24. 1260.	Eine Zeit.
42. 1260. 42. 1260.	Zwo Zeiten.
42.	Die halbe Zeit.
3948.	Die gantze Zeit des alten Testaments.

Des andern Tages oder Seculi, gewisse warhafftige Computation, durch die eine Zeit.

Jetzt ist erwiesen worden/ daß die eine Zeit begrieffen werde in der Zahl 1260. welche Zahl wie vor demonstrirt ebener massen per tempus tempora & dimidium temporis gezehlet ist welcher Radix ist 360. wie oben erwiesen. Derhalben den andern Tag oder Seculum zuerforschen/so bedarff man nicht mehr/denn daß man zu der Zahl 1260. jhren Radicem lege/ dorauß sie erwachsen/ welcher ist 360. Diese zusammen gelegt/ so komen eben vnd gerade 1620. nemblich die gantze Zeit des andern Tages/ wie diese Zahlen durch vnsere Trigonometriam zu vberlegen/wirstu balde in einem andern Tractätlein befinden. Hier soltu nur dieses

 obiter

obiter obſerviren/ daß zu dieſen 1620. Jahren die 4. Zahl viere muß gethan werden / welche die groſſe hefftige Tribulation begreiffet/ vnd alſo werden zuſam̃en kommen im andern Tage 1624. weder minder noch mehr.

Des dritten Tages oder Seculi warhafftige Computation, daß daran nicht zuzweiffeln.

Weil das erſte Seculum, wie erwieſen/ beſtanden/ iſt in zwo Zeiten/ nemblich in der Zahl 1260. vnd 42. durch den Septenarium oder eine Zeit/ zwo Zeiten vnd halbe Zeit gezehlet/ Vnd hinwiederum̃ das newe Teſtament wie erwieſen/ demonſtriret worden in der einen zeit / als in der Zahl 1260. mit jhrem radice. Drumb ſo folget nun auch nothwendig / daß der dritte vnd letzte Tag das dritte Seculum in der halben Zeit / als in der zahl 42. weder minder noch mehr beſtehen můſſe / doran denn auch im geringſten nicht zuzweyffeln/ welches denn auch weiter aus der apocalypſi kan demonſtrirt werden/ weil cap. Apocal. 21. geſchrieben ſtehet / daß die Båwme des Lebens haben zwölfferley Früchte getragen/ alle Monden eine newe. Drumb ſo nehm ich nun die 12. Monden für mich/ vnd mach ſolche per tempus tempora & dimidium temporis Apocalyptiſch/ kommen 42. die gantze duration der dritten vnd letzten zeit.

Nun vnſere erfundene Apocalyptiſche Zahl zuerweiſen / ſo lege die drey erfundene Zahlen/ der drey Tage zuſammen/ als:

3948.	Vetus Teſtamentum.
1624.	Novum Teſtamentum.
42.	Fœdus Novum.
5614.	

5614. thun ſo eben vnd gerade 5614. vnſere erfundene Zahl/ dem himliſchen oberkůnſtlichen Vhrwerck zuſtendig / weder minder noch mehr/ wie zubefinden.

Noch

Noch eine andere wunderbahre Demonstration der dreyen Zeiten/vnd vnser erfundenen Apocalyptischen Zahl/des gestirnten Firmaments/dem himlischen Vhrwerck zustendig/daß doran ferner nicht zuzweiffeln.

Diese Dinge/ ob sie wol vielfeltig mögen demonstrirt werden/wil ichs doch bey diesen angedeuten demonstrationibus verbleiben lassen / denn wer diese nicht verstehet / der wird die andern viel weniger verstehen/ welche alle viel in höhern Grad der Weißheit computiret werden. Fragstu/ Quæ est Ratio computationis, vnd woher kommen die Zahlen : ist eben so viel / als wenn du fragest wo her kömpt die Zahl 42. 1260. vnd 666. weil du diese nicht verstehest / als wirstu auch vnsere Computationes nicht verstehen : sihe doch was für närrische Einfelle dem Krüger in sein Hauß oder Tach gefallen ; Was wolte denn wol einem Idioten wiederfahren/ doch glaub ich/diesen möchten die Augen leichter eröffnet werden / weil sie in der Ration vnd Babylonischen Kunst nicht so scharff. Hastu einen erleuchten Verstandt/so kanstu die zeit vnd Warheit bald prüfen/den verstockten vnd Spöttern ist nicht zuhelffen.

Epilogismus.

Vnd wunderbahre Computation der dreyen Zeiten/ dardurch vnser vorgehende Apocalyptische Zahl noch ferner bestercket wird.

Schreib für dich einen diem naturalem, das seynd 24. stunden/ mache dorauß ein Quadrat, kommen 576. diese Zahl multiplicir wegen der 7. Tage oder Planeten mit 7. komen 4032. als

```
  24.
  24.
 ----
 576.
    7
 ----
4032.
```

In dieser Zahl seynd nun wegen der Zahl 24. Tag vnd Nacht begriffen. Nun sol aber das A. Testament nur der Abend vnd Schatte sein/dz N. Testament aber ist der tag/ drum m̄ zeug den Tag ab : sprich jeder Tag hat 12. stunden/

nun seynd der Tage 7. drumb multiplicir 7. mit 12. kommen 84. diese 84. zeuch ab von der Zahl 4032.

4032.	so bleiben vbrig 3949. die gantze Zeit des alten
84.	Testaments / denn anno Mundi 3948. ist
3948.	Christus geboren. Also haben wir nun gar schön

die gantze Zeit des alten Testaments erfunden.

Die andern Tage oder Secula erforsch also: Nimb für dich die abgeschiedene Zahl des Tages 84. Theile diese in zwey gleiche theil nach anleitung der Apocalypsi, denn es müssen zwey theil Zeiten oder Tage darauß gemacht werden/ kommen auff jedern Tag oder Seculum 42. denn zweymahl 42. thun 84.

Nun mit den ersten 42. so da gehören in die eine Zeit des Newen Testaments/ procedir also/ setze darzu jhren Radicem 12. (denn wenn man 12. zehlet per tempus, tempora, dimidium temporis, kommen 42. drumb ist 12. Radix dieser Zahl) solchen Radicem 12. zu 42. gelegt/ kommen 54. seynd Monat/ diese Monat 54. mache mit 30. Solarischen Tagen/ zu Tagen / so werden kommen 1620. Tage seynd so viel Jahr/ darzu lege die 4. annos probationis oder ✠ Jahr kommen 1624.

Denn dritten Tag / Seculum oder Zeit zuerfinden / so lege darzu die letzte Zahl der 42. Monden/ so wird dir offenbahr werden dz Geheimnüß/ vnser erst erfundenen Apocalyptischen Zahl 5614. wie auß folgender demonstration zu sehen. Die Jahr des Alten Testaments / seynd gewesen:

3948.	V. T.	Verstehstu diese Dinge nicht / so ist dir
1624.	N. T.	nicht zuhelffen.
42.	Fœdus Novum.	
5614.		

Ob man nicht beweisen könne/ daß die Zahl 5614. eine rechte Apocalyptische Zahl.

Schreib hin die Zahl CHRISTI/ welcher ist der 8. mit-

ten

ten vnter den 7. güldenen Leuchtern / setz darneben die 7. Höner vnd 7. Augen des Lambs / multiplicir vnd addir, so kömpt das Geheimnüß / als:

Multipl.		adde	
CHRISTVS	8.	7.	Hörner.
Leuchter	7.	7.	Augen.
	5614.		

Auff ein ander weise offenbahret Christus der 8. das Geheimnüß per tempus tempora & dimidium temporis ascendendo & descendendo.

Descend.		ascend.	
Halbe Zeit	8.	8.	zwo Zeiten.
Eine Zeit	16.	4.	Eine Zeit.
Zwo zeiten	32.	2.	halbe Zeit.
	5614.		

Dem Verstendigen / welchen diese Dinge geschrieben seynd / auch diese Dinge offenbahr.

Ob diese vnsere erfundene Apocalyptische Zahl 5614. dem himlischen Vhrwerck zustendig / recht vnd gewiß erfunden sey / werden vns die Mysteria vnd Wunder zuverstehen geben / wañ wir solche abtheilen per tempus, tempora & dimidium temporis, wie folget.

Wann die Zahl 5614. in eine Zeit / zwo Zeiten vnd die halbe Zeit distribuiret wird / so stehet sie also:

1604.	Eine Zeit
3208.	zwo zeiten
802.	halbe zeit.
5614.	

Nun lasset vns mit fleiß ansehen vnd betrachten / solche drey Zahlen der drey zeiten / ob es nicht rechte Wunderzahlen seynd.

Die

Die Zahl 1604. ist die Zeit oder das Jahr/do am Him̃el im Monat Septemb. die drey OberPlaneten ♄ ♃ ♂. beysammen im Zeichen Sagittarij gestanden/vnd hat der newe Wunderstern/ so eben vnd gerade vber diesen dreyen sich sehen lassen / dergleichen Wunder zuvor nicht am Himmel vermercket worden: Seine bedeutung ist leicht zuerachten: Denn wir sehen das solche gewaltige Phænomena mit einander in das 14. cap. Apocal. zu referiren/ vnd wer wil dran zweyffeln/ als die Spötter vnd Ignoranten; Der newe Wunderstern/ bedeutet einen newen König/ nemblich den/der auff der weissen Wolcke mit der güldenen Krone sitzet; Die drey OberPlaneten / seynd die drey Engel welche die Erndte anstellen sollen/vnd ist Mars der Planet oder Engel/welcher macht vnd Gewalt vber das Fewer hat. Drum̃ so deutet nun dieser newe Wunderstern/ auff nichts anders mit den drey OberPlaneten/ denn auff die grosse Erndte / welche nun wird angestellet vnd gehalten werden / so wohl auff den grossen Kelter des grimmigen erschrecklichen Zorns Gottes / von welchen Psal. 110. Esai. 63. Joël. 3. Apocal. 14. & 19. &c. Die Erfahrung wirds in diesen Jahren genugsam erweisen / vnd ist doran im geringsten nicht zuzweyffeln.

Nun last vns hierauff betrachten die Zahl 3208. der zwo zeiten/ ob es nicht auch eine rechte Wunderzahl; Wir befinden aber/ daß eben in diesem Jahre der Syrische König Rezin, vnd der Jsraeliten Pekah die Stadt Jerusalem mit einem trefflichen Heer belegert/derselben doch nichts angehabt: Nichts desto weniger haben sie vnter dessen das gantze Jüdische Land mit Schwerdt vnd Fewer verwüstet/ 100. vnd 20. tausent ermordet/vnd zwey mal hundert tausent in die Dienstbarkeit mit sich hinweg geführet. Die sie doch endlich wider suasu Prophetæ Obed loß gelassen.

Eben zu dieser zeit hat Esaias der Prophet geweissaget/ daß eine Jungfraw werde schwanger werden vnd gebehren / vnd das die

beyden

beyden Feinde so bald solten vertilget werden/ welches alles geschehen: Drumb ist diese Zahl eine treffliche Wunderzahl.

Die dritte vnd letzte Zahl der halben Zeit 802. das ist eine rechte grosse Conjunction, do auch allzeit grosse Wunder vnd verenderungen sich begeben. Weil denn nun vnsere erfundene Apocalyptische Zahl 5614. alle drey vorgemeldte Zahlen in sich begreifft/ welches lauter Wunderzahlen seynd/ wer wil derhalben zweyffeln/ daß nicht die Zahl 5614. die gröste Wunderzahl sey/ insonderheit/ weil sie auch nach dem N. Testament 1666. Jahr/ so eben vnd gerade berühren vnd beschliessen thut/ ꝛc. Der Verstendige kan die gewißheit dieser dinge/ mit offenen Augen sehen/ ꝛc.

Worzu diese Apocalyptische Computation nütze vnd dienstlich sey?

Es ist nicht ohne/ es werden etzliche der verstockten/ verblendten Spötter vnd Lesterer herfür treten/ schreyen vnd sagen/ was es doch nütze sey/ dz man sich in so hohen vnd grossen dingen demühe/ man hette die zeit besser anwenden/ denn diese dinge zu wissen vnd erforschen weren kein nütz/ ꝛc. Aber drauff gebe ich jhnen zur Antwort/ das zwar denselben Spöttern/ diesen hohen Dingen nichts nütze. Denn was sollen den Säwen die Perlen/ sie zutreten sie doch nur: Was sie nit verstehen noch fassen köñen/ dz heben sie an zu lestern. Die froñen vnd verstendigen aber werden einen sonderlichen gefallen doran haben/ weil sie vernehmen vnd gleich mit offenen Augen sehen/ daß das Ende aller dinge nunmehr fürhanden/ vnd das derentwegen nach dem Schwur des Engels Apoc. 10. nunmehr werden erfüllet werden die Geheimnüß/ die Gott der HERR geredet/ durch den Mund seiner Knechte vnd Propheten. Die Gottlosen zwar erschrecken/ daß die zeit jhres Gerichts so nahe herbey koñen/ sie solten jetzt ja von nun an vmkehren vnd busse thun mit dem verlohrnen Sohn/ oder mit denen zu Ninive. Aber nein; sie verachten vnd schlagen in wind/ alle trewhertzige warnung/ drum wird sie dz vnglück vñ grosse Gerichte Gottes/ ehe sie sichs versehē/ vberfallen/

das

das sie werden ruffen vnd schreyen: O jhr Berge fallet vber vns/ vnd jhr Hügel vnd Felsen bedecket vns/ für dem Angesicht dessen der auff dem Stule sitzet/ vnd für dem Zorn des Lambs/ denn es ist komen der grosse Tag seines Zorns/vnd wer kan bestehen? Vnd ich sahe ein glesern Meer mit Fewer vermischt/ꝛc.

Capitulum IV.

Von der wunderbarn dreyfachen Bewegung des Firmaments/oder achten himlischen Sphæræ, vnd woher solche Bewegung komme/ wo durch sie entstehe.

NAch dem die gelehrten hocherfahrnen Meister der Sternkunst/ dz Firmamentum cœli, so in der Ordnung ist die achte Sphæra, mit fleiß betrachtet/vñ mit vor langer zeit angestelten observationibus conferiret vnd verglichen/haben sie befunden/daß dieses himlische Firmament/ in welchen die Fixstern/ so trefflich fınckeln vnd leuchten/ nicht einerley Bewegung habe/ sondern vber den motum proprium, noch von zweyen andern Sphæren/ zum theil mit vberschwencklicher vñ vnaußdencklicher Geschwindigkeit in 24. Stunden herumb geführet oder geweltzet/ vnd denn auch sonsten hin vnd wider beweget werde.

Die Vrsach solcher Composition wird genommen ex diversitate motuum in octava Sphęra observatorum, ein corpus simplex aber kan nicht mehr denn eine Bewegung für sich haben/ die andern fallen jhm zu per accidens. Ideoq; Alfonsini, cum tres motus in octava Sphæra notassent, eandem etiam ex tribus Orbibus componere voluerunt.

Nota. Es ist hier mein fürnehmen oder Propositum nicht/ von diesen dreyen Sphæren vnd derselben Bewegung/ oder wie auch solche zu computiren vnd zu zehlen/ astronomicè zu b

schreiben/

schrieben/ denn diese Dinge werden in Schulen Theoricè proponiret vnd gelehret. Mir ist an diesem Orthe genugsam zu meinem Proposito, daß man wisse / daß das Firmamentum cœli, dreyerley Bewegung habe/ nemblich den motum proprium secundum signorum ordinem sub Ecliptica immobili circa ejusdem polos, &c.

Die andere Bewegung entstehet von primo mobili vnd ist motus diurnus, von welchem das Firmament in 24. Stunden herumb geführet wird.

Die dritte Bewegung gehet nun ex decima Sphęra, so genennet wird Sphæra titubationis, Sphæra accessus & recessus, oder Trepidationis, denn von solcher Bewegung der zehen himlischen Sphær, werdē die Stern im Firmament des Him̃els zitternde gemacht/ daß sie also finckeln/ welches an den Planeten nicht zu observiren/ weil sie von solcher bewegung decimę Sphęræ nicht berührt werden/ wiewol die Physici auch andere vrsachē allegiren.

Es ist hier nur dieses zu observiren / daß in vnser Astronomia vnwiedersprechlich auch diese drey Sphæren/ als octava, nona vnd decima demonstriret vnd probirt werden/ gantz wunderbahrlich/ durch gewisse warhafftige computation vnd vberlegung der 42. Monden/ mit verwunderung zusehen/ wie wir denn durch vberlegung der Zahl des Thiers/ noch höher hinauff kom̃en/ vnd die obern Wasser/ vnd das Spacium zwischen der decima Sphęra vnd den Obern Wassern/ so scharff vnd genaw abmessen/ daß daran nicht eine unitet mangeln kan/ wie in vnserm raptu Astronomico wird zubefinden seyn. Vnd also werden von mir die octava, nona vnd decima Sphęra, ebener massen/ so just vnd præcisè abgemessen/ daß gleicher gestalt nicht eine unitet daran mangeln kan / vnd durch solch abmessen werden perfect auffs scharffste vnd genaweste computirt vnd vberlegt die 42. Monden vnd die Zahl des Thiers 666. welches nimmermehr geschehen könte / wenn in der abmessung nur einige unitet mangeln solte/

wie diese Dinge mit Verwunderung an seinem Orte zu sehen/vnd zu seiner zeit sollen demonstrirt werden/ wann ich vnser Königliches Universal Instrument vnd güldenen Meßstab entdecken/ vnd für Augen stellen werde / dardurch wir ebener massen den verum Ambitum vnd diametrū terræ auffs scherffeste vnd genaweste abmessen / denn weil sonsten in diesem gefehlet/ vnd das primum principium/dorauff alles abmessen fundiret wird/ nicht recht erkandt ist/ wie gewiß sol deñ die dimension seyn/so dorauff gegründet wird/in dem alles per semidiametros terrę gemessen wird/aber/von diesen Dingen an seinem Orthe. Es ist hier gnung/ daß durch vnser abmessen auch die decima Sphæra gewiß vnd warhafftig erfunden wird/2c.

Capitulum V.

Wo vnd an welchem Orthe in Apocalypsi der himlischen Astronomia das Firmamentum zu befinden / welches auch sey die Bewegung desselben/vnd wie mancherley sie sey?

Accessus ad punctum.

Es sol niemand gedencken/vnd jhme in Siñ ziehen/als weren vor angezeigte wunderbare dinge/als die dreyfache Bewegung des Firmaments also vergeblich vnd vmbsonst fürgestellet/ vnd nicht viel mehr eine geheime vnd grosse bedeutung habe/in dem Gott der HErr die beschaffenheit der Christlichen Kirchen/ des güldenen Firmaments vnd Kirchen Himels/vns an solchem himlischen Firmament fürgestellet vnd abgemahlet/wie es nemblich von zeiten zu Zeiten/ ja biß ans Ende der Welt ergehen werde.

Es werden aber erstlichen durch die drey Sphæren/als die 8. 9. 10. die drey Tage oder Zeiten abgetheilet/nach dem Gleichnüß der Dreyheit Gottes; Die octava Sphæra gehöret eigentlich ins Alte Te-

te Teſtament/vnd iſt dem Vater zuſtendig: Die neundte Sphæra dorinnen das Liecht auffgehet/ oder das primũ mobile, gibt vns zu verſtehen den andern Tag gehöret ins Newe Teſtament / vnd begreifft die eine Zeit: die zwo Zeiten gehören ins alte Teſtament/ die eine Zeit iſt des Sohns. Die Decima Sphæra Trepidationis geneñet/gehöret in die dritte vnd letzte Zeit/in den dritten Tag. Denn in H. Schrifft ſeynd dieſe drey Tage fundirt, Hoſe.6.cap. Dieſer dritte Tag/ vnd vnſere decima Sphæra, ſeynd zuſtendig dem heiligen Geiſte/vnd gehöret zum newen Bunde/ begreifft die halbe Zeit.

Wo dieſe Dinge in Apocalypſi zu befinden?

Das güldene Firmamentum Eccleſiæ iſt in primo vnd 12. cap: zubefinden/doch iſt der Kirchen Himmel in primo capite, auch an den 7. güldenen Leuchtern / ſeynd die 7. gemeinen / abgemahlet/wie ſie denn nach einander beſchrieben werden/wie daſelbſt zu leſen.

Das primum mobile vnd der primus motor iſt der majeſtetiſche Engel/der Sohn Gottes/deſſen Angeſicht leuchtet wie die Sonne / auß ſeinem Munde gehet das ſcharffe zweyſchneidige Schwerdt/ſein Haar iſt eine weiſſe Wolle / ſeine Augen leuchten wie Fewerflañen / ſeine Stimme iſt wie ein Brauſen vieler Waſſer. In ſeiner rechten Hand hat er die 7. Sternen/ſo da geſetzt ſeynd vber das güldene Firmament/vnd ſeynd die 7. Engel/von welchen an ſeinem Orte. Er iſt auch vmbgürtet mit einen güldenen Gürtel. Vnd ſeine Füſſe ſeynd wie ein glüend Meſſing: Sein Kleid iſt ein weiſſer Kettil. Dieſer iſt nun der primus motor, vnd vnſer primum mobile oder primum movens in Apocalypſi.

Die decima Sphæra, von welcher der motus Trepidationis entſtehet/wird funden im 10. cap: Apoc: do der Leo Rugiens/ der Engel mit der Wolcken bekleidet gefunden wird / deſſen Angeſicht

abermahls leuchtet wie die Sonne/vnd ist der Engel/so in der lincken Hand/das offene Büchlein dem Johanni/das ist/den Knechten Gottes zu essen vnd zuverschlingen gibt/2c. Also ist nun angezeigt/ wo in Apocalypsi das Firmamentum Ecclesiæ, oder der Kirchen Himmel zubefinden/ Vnd wo das primum mobile, wo auch die decima Sphæra.

Welches ist der motus proprius deß Kirchen Himmels?

Der motus proprius deß Kirchen Himmels/ist aller Dinges nicht zu loben/doher er denn auch verursacht die andern beyden Bewegungen; Doch kan der motus proprius deß Firmaments vnd Kirchen Himmels zwiefach considerirt werden/ das er nemlich sey regularis & irregularis Rectus & obliquus, &c. Die Kinder Gottes/so dz Wort Gottes halten vnd recht thun/welche Liebe vben an jhren Nechsten/vnd demütig seyn vor jhren GOtt/ die halten motum Regularem, vnd diese bleiben in Zodiaco, durch welchen die Sonne stets lauffen thut/ vnd sie seynd selbsten die 12. ζώδια oder animalia, dz ist/sie seynd erbawet auff den grund der Patriarchen/der 12. Geschlechten Jsrael/ auff den Grund der Propheten/der Evangelisten vnd 12. Apostel/doher entstehen auch nun die 24. Eltesten/darvon weiter an seinem Orte.

Der motus irregularis gebühret den Kindern Gottes nicht/ seynd welche die Gebot deß HErren vberschreiten/die frechen/stoltzen Sünder/die werden alle extra Zodiacum funden/ vnd seynd fast lauter monstra, als Hunde/ Wölffe/Löwen vnd Bähren/ grewliche Drachen/Raben/heßliche Raubvögel/Schlangen vnd Scorpionen, wiewohl sich der Scorpion auch in Zodiacum mit eingeflochten/doher in Zodiaco gleich in der Ecliptica eine grosse schreckliche Sonnen Finsterniß entstanden / davon Apoc. 9. cap: vnd jetzt sehen vnd vermercken wir/ worumb der Himel monstrosisch worden. Als ich diese Geheimnüß anfänglichen nicht

ver-

verstanden/hab ich mich verwundert/worumb solche monstra an den Himmel gesetzt/ vermeinte auch vnd war der Gedancken / die Heyden hetten solche Dinge fingiret, &c. biß mir die Augen eröffnet worden / daß ich nun sehe vnd verstehe / was darmit gemeinet sey. Nun ich habe oben angezeigt/es sey der motus octavæ Sphæræ proprius nicht allerdings zu loben/ ist also zuverstehen/ weil es ist die Bewegung des Animalischen Menschens/mit seinen affecten/vnd dergleichen. Drumb müssen nothwendig die andern zwey Bewegungen des primi mobilis vnd der decimæ Sphæræ auch gesetzet werden/damit die Bewegung aus GOTT gehe/vnd nicht nur auß der Natur.

Was die Bewegung primi mobilis oder primi motoris sey in den Kirchen Himmel/2c.

Hierauff folgen nun die zwey Bewegungen des Kirchen Himmels/ von welcher wir eigentlich reden/ denn ob wohl das Firmamentum, wie angezeiget/drey Bewegungen hat/ wenn man den proprium motum darzu legt/so reden wir doch eigentlich an diesem Orte nur von den beyden bewegungen des Firmaments/so da von der neundten vnd zehenden Sphær entstehen/ drum̃ haben wir im anfang des Tractatus nur von zweyen Bewegungen des Himmels geschrieben vnd erinnerung gethan. Es ist aber auch allbereit in jetzt vorgehenden/von mir angezeiget/was da sey die Bewegung primi mobilis, oder primi motoris, daß nemlichen der Kirchen Himmel zum ersten mal sey bewegt worden von dem Majestätischen Engel in primo cap. apocalypsi zubefinden / Ist der Sohn Gottes CHRISTUS JESUS/die Sonne der Gerechtigkeit/ drumb leuchtet auch sein Angesicht wie die Sonne. Vnd da es in den Kirchen Himmel gar Abend vnd finster war / do gieng auff ein grosses Liecht / das Liecht der Welt / vnd ein Liecht zu erleuchten die Heyden/2c. Von dieser ersten Bewegung des Kirchen Him-

Himmel gar abend vñ finster war/do gieng auff ein grosses Liecht/ das Liecht der Welt / vnd ein Liecht zu erleuchten die Heyden/ꝛc. Von dieser ersten Bewegung des Kirchen Himmels stehet geschrieben in Propheten Hag: cap. 2. So spricht der HERR Zebaoth: Es ist noch ein kleines dahin / das ich Himmel vnd Erden/ das Meer vnd Trockene bewegen werde. Ja alle Heyden wil ich bewegen/da sol denn kommen aller Heyden Trost/ vnd ich wil diß Haus voll Herrligkeit machen. Drumb were nun diese Bewegung deß Kirchen Himmels nicht geschehen/die Heyden weren nit zum Liechte kommen/sondern in steter Finsterniß gesessen. Derhalben können wirs Gott dem HERRN nicht genungsam verdancken/das er vns auch bewegt/in seine Kirche geführet/in seinen Weinbergk gedinget/vnd das Himmelreich gezeiget / das es nirgends anders/denn in seinem Sohne zufinden/vnd das ewige Leben in seinem H. Geiste/ꝛc.

Was die Bewegung decimæ Sphæræ sey in den Kirchen Himmel?

Solche andere Bewegung deß Kirchen Himmels ist/wie zuvor gemeldet im 10 cap: Apocal. zubefinden / do abermals der Majestätische Engel / dessen Angesicht leuchtet wie die Sonne/ sich einstellet mit einer Wolcken bekleidet / welcher niemands anders ist denn Christus der Sohn Gottes in seinem heiligen Geiste/der kompt abermals/Himmel vnd Erden / das Meer vnd das Truckne zu bewegen / drumb setzt er auch seinen rechten Fuß ins Meer/den lincken auff die Erde.

Diese andere Bewegung deß Kirchen Himmels wird viel heffiger seyn denn die erste / denn sie gehet ex decima sphæra, so da ist Sphæra Trepidationis, drumb werden die Stern vnd Kinder Gottes in Firmament deß Himmels alle böbend vnd zitternd gemacht werden. Ja es wird alles böben vnd zittern auff den gantzen Erdboden/wann sich der HERR auffmachen wird / den Erdbo-

den

den zu schrecken. Vnd Gott der HERR wird auch aus Zion brüllen/das Himmel vnd Erden erböben werden. Vnd er wird machen das Land böbend/ vnd die Einwohner zu Babel zitternd. drumb werden alle Menschen innen werden/ was für eine hefftige Bewegung ex Sphæra Trepidationis entstehen werde. Von dieser andern erschrecklichen Bewegung deß Kirchen Himels/vnd deß gantzen Erdbodens/ist auch in Hag: 2. geweissaget in folgenden Worten: Vnd deß HErren Wort geschahe zum andern mal zu Haggai: Sage Seru Babel dem Fürsten Juda/ vnd sprich: ich wil Himel vnd Erden bewegen / vnd wil die Stüle der Königreiche vmbkehren/vnd die mächtigen Königreiche der Heyden vertilgen/vnd wil beyde Wagen mit jhren Reutern vmbkehren / das beyde Roß vnd Mann herunter fallen sollen / ein jeglicher durch des andern Schwerdt/ꝛc. Gleich wie nun die erste Bewegung des Kirchen Himmels auff Erden mit sich brachte den andern Tag / die andere Zeit oder Seculum. Also wird mit sich bringen die andere Bewegung oder der Engel im 10. cap. dessen Angesicht wie die Sonne leuchtet/den dritten vnd letzten Tag/das dritte Seculum oder Zeit / welches niemand laugnen kan / denn der da blind ist.

NB. Diese beyde Bewegungen des Kirchen Himmels können auch genennet werden zwey Wecker des himlischen Vhrwercks.

Der erste Wecker hat sich bey der ersten bewegung des Kirchen Himmels hören vnd vernehmen lassen/denn do wurde allbereit die stime gehört/O Mensch steh auff der du schleffst/so wird dich Christus erleuchten. Item es ist die zeit vnd stunde vom schlaff der Sünden auffzustehen. Item thut Busse das Himelreich ist nahe herbey kommen. Durch den ersten Wecker können auch verstanden werden die Jünger vnd Apostel als trewe zeugen des HErrn Christi.

Der ander Wecker mit der andern Bewegung wird die Menschen mit schrecken auffwecken/dardurch denn verstanden werden die letzten resuscitirten vnd widerlebendig gemachten beydẽ zeugẽ des

HErrn

HERRN Christi / von welchen Apocal. 11. diese thun Wunder vnd schlagen die Erde mit mancherley Plagen / versteh durch den Geist der Weissagung / vnd auß jhrem Munde gehet Fewer / das ist / sie verkündigen / wie das Fewer des Göttlichen Zorns Gottes nunmehr sey angebrandt / welches alles Gottlose Wesen auff Erden verzehren / vnd aufffressen wird: Denn das Gottlose Wesen ist angezündet wie Fewer / vnd verzehret Dornen vnd Hecken / vnd brennet wie im dicken Walde / vnd giebt hohen Rauch / vnd im Zorn des HERRN Zebaoth ist das Land verfinstert / daß das Volck ist wie Speise des Fewers / keiner schonet des andern. Vnd sihe der HERR wird kommen mit Fewer / vnd seine Wagen wie ein Wetter / das er vergelte im Grim seines Zorns / vnd sein schelten in Fewerflammen / denn der HERR wird durchs Fewer richten / vnd durchs Schwerdt alles Fleisch. Vnd sihe der Alte kömpt zum Gerichte / des Kleid ist schneeweiß / vnd das Haar auff seinem Haupt wie reine Wolle / sein Stuel seynd eytel Fewerflammen / vnd desselben Räder brennen mit Fewer / vnd von denselben gehet auß ein langer feweriger Stral / etc. Welche nun die Zeugen beleidigen / die sollen von dem Fewer / daß auß jhrem Munde gehet / verzehret vnd auffgefressen werden.

Wann sich nun die verstockten / verblendten Menschen vom Schlaff der Sünden vnd Boßheit / durch solchen Wecker nicht wollen auffwecken vnd ermuntern lassen / so ist jhnen nicht zu helffen / vnd ist ohne die Busse vnd Bekehrung kein Mittel / daß sie von dem Zornfewer vnd grossen Gerichte erretten möge / etc.

CAPITULUM VI.

Wann vnd zu welcher Zeit eine jede Bewegung jhren Anfang nehme

Das ist:

Wann

Wann angefangen die erste Bewegung/vnd wie weit sie sich erstrecket/Ist eben so viel; Wie weit sich der andere Tag erstrecken werde. Vnd wenn hierauff werde angehen vnd erfolgen die andere heftige Bewegung des Himmels/ ex Sphæra Trepidationis. Et consequenter, Wenn der dritte vnd letzte Tag werde anfahen/ vnd wie weit er sich erstrecken werde/rc.

Dieses ist ein hoch nothwendiges Capitel zu erklären/weil diese dinge bißhero noch verborgen gewesen/vnd man wil jetzo nichts wissen oder halten/von der andern Bewegung des Himmels/ so wohl vom dritten Tage/meinen es sey ein Schwarm; Do wirs doch stattlich erwiesen. Die aber solches verneinen/die geben an Tag/ daß sie keinen Verstand vnserer himlischen vnd Apocalyptischen Astronomiæ haben/vnd das sie das 10. cap. Apocal. mit seinen Geheimnüssen mit nichten verstehen. Etliche dürffen auch vorgeben/ es weren diese dinge vielleicht lange vorüber/andere meinen es weren noch etzliche hundert Jahr dahin/ sed fallunt & falluntur. Derhalben ist hoch von nöthen/dieses Capitel gründlich zu probiren/demonstriren vnd außzuführen. Vnd ob auch etzliche noch ferner einwenden möchten/ sie köndten sich in meinen calculum nicht richten/viel weniger wissen/ob die Zahlen recht computirt, sondern derselben gemißbraucht/wie vnter andern gantz vermessen vnd vnverschempt fürgibt Peter Krüger zu Dantzig/ der doch nicht eine einige Zahl in Apocalypsi verstehet/ weiß auch nicht wo sie herkommen/vnd vnterstehet sich doch zu judiciren/sie weren nicht recht computirt; do ers doch nicht besser weiß/ wie deñ seine Thorheit vnd vermessenheit anderswo sol ans Liecht gestellet werden/rc. So wisse doch der günstige Leser/daß so seine Augen seines Verstandes werden erleuchtet seyn von Gott/daß er die Warheit vnd Gewißheit dieser Dinge gar leicht wird sehen vnd ergreiffen mögen/ohne die erleuchtung aber kan er davon nicht judiciren/denn zu Vberlegung solcher Zahlen wird Weißheit vnd ein erleuchter Verstand erfordert.

Daß aber solche Computationes vnd Vberlegungen von mir gewiß vnd warhafftig angestellet vnd verrichtet/das wird die Zeit eröffnen/vnd weil die Zeit sehr kurtz ist/kan man sich dahin gedulden/vnd das vnzeitige judiciren so lange suspendiren/&c.

Es ist auch weiter hier zu mercken/dz in Apocalypsi etliche zahlen funden werden/welche so sie recht Apocalyptisch vberleget werden/so werden offenbahr die Geheimnüß/oder vorangedeute grosse dinge/insonderheit der andern Bewegung auß der Sphæra Trepidationis vnd des dritten Tages. Solcher Zahlen seynd vnter andern dreyerley/als die 42. Monden/die 1260. Tage/vnd die Zahl 666. vnd diese seynd doch einerley. Item die zahl 7. 8. 34. vnd 36. seynd auch Apocalyptisch/wie anderswo erwiesen wird/am Septenario ist nicht zu zweyffeln. Die Zahl 8. ist der erste Radix der zahl 36. verstehe der Trigonal zahl/vnd 36. ist Radix der Trigonal zahl 666. Die zahl 34. ist auch Christo dem HERRN zustendig/&c. Nun hab ich dir angezeiget das rechte Fundament/vnd die warhafftigen Apocalyptischen zahlen/dardurch zu dem Geheimnüß zu kommen. Nimb nun eine vnd die andere vnter diesen zahlen für dich/welche du wilt/computire vnd vberlege recht Apocalyptisch/wie es die Weißheit erfordert/vnd der erleuchte Verstandt geben wird/welche du wilt/so kömpstu zum Geheimnüß.

Ich meines theils habe in diesem viel laborirt/vnd was ich gesucht/das hab ich endlich funden/vnd die Geheimnüß der zahl 666. gantz ergründet vnd befunden/daß es sey Numerus Gloriæ, vindictæ ac victoriæ; Numerus trigonalis & triumphalis; Numerus continens tempus restitutionis omnium: Numerus Sabbathi & jubilæi magni; Numerus vindicationis, Majestatis DEI ejusque Christi. Et est reverà numerus Rugientis Leonis, Libri obsignati aperientis signacula. Item, Numerus Sphæræ Trepidationis, alterum Firmamenti motum excitans Ecclesiæ. Numerus hic 666.

divi-

divitijs est præpositus Salomonis, continens Thesauros Cyri nostri absconditos & arcana secretorum. Numerus Religionis veræ, fidei sinceræ & pacis aureæ, sapientiæ cœlestis & manna absconditi. Numerus decimæ Sphæræ perfectionis tertio cœlo & Seculo proprius. Numerus fœderis novi, & juramenti Abrahamo & reliquis Patriarchis facti, nec non restitutionis Regni Israelitici: Numerus nuptijs Agni ac cœnæ magnæ regali præscriptus. Bestiæ numerus dictus, quod eidem afferat interitum & judicium magnum, &c.

Sihe / diß hab ich funden durch die computation der Zahlen 666. Ich geschweige jetzo das ich eine newe Astronomiam dardurch beschrieben / zu seiner zeit zu entdecken. Ob nun wol aller dieser vorangezeigten Zahlen / viel vnd mancherley Vberlegungen seynd / in einem sonderlichen Buch an Tag zu geben / so wil ich doch hier vnd an diesem Orthe nur eine vnd die andere Vberlegung setzen / nemblich die am leichtesten mögen verstanden werden / die Geometrischen / Astronomischen vnd cabalistischen computationes sollen dir in einem andern Werck fürgestellet werden / doch in vnterschiedenen Büchlein and Tractaten / würde in einem Werck zu viel / auch eines in das ander gemengt werden.

Die erste Computation vnd Vberlegung der 1260. Tage / zu ende des andern vnd anfang des dritten Tages zu kommen. Oder wie weit sich die erste Bewegung des Kirchen Himels erstrecke / vnd wenn die ander ex Sphæra Trepidationis anfahen werde / etc.

Ich wolte gern wissen / was doch für ein intervallum wehre / zwischen dem ersten vnd 10. cap. Apocal. vnd wie viel der Jahr seyn würden / von dem Engel des ersten / biß zum Engel im 10. cap. Solchs nun zu erkündigen procedir ich mit der Zahlen 1260. erst auff diese weise vnd also:

Dieweil ich ex Apocalypsi vernehme/daß diese Zahl 1260. der beyden Zeugen sey/welche geweissaget 1260. Tage/seynd so viel Jahr/vnd diese 1260. Tage oder Jahr/erstrecken sich so eben vnd gerade biß in die fünffte Posaun im 9. cap. Apocal. Da ist ein Stern vom Himel gefallen/vnd hat den Schlüssel zum Abgrunde gehabt/auß denselben ist ein dicker Rauch gangen/als auß einem Becker oder Töpffers Offen/derselbe Rauch hat verfinstert die Lufft vnd die Sonne/daß sie jhren Schein verlohren.

Auß dem Rauch seynd Hewschrecken worden/die haben macht gehabt wie die Scorpionen mit jhren stachelichen Schwentzen die Menschen zubeleidigen/vnd haben einen König vber sich der heist Abaddon/oder Apollyon/das ist der Verderber/etc.

Wann wir vns nun in den Historien mit fleiß vmbsehen/was vmb dieselbe Zeit für Ketzereyen floriret, so befinden wir/daß so eben vnd gerade zusammen gefallen/die Arianer, Donatistæ, Eutychianer, Manicheer, Nestorianer, Pelagianer vnd Mahumetistæ vnd noch viel andere/von welchen freylich die liebe Sonn verfinstert worden/so wol die Lufft/doher von diesen Scorpionen eine grosse Finsternüß entstanden/in dem Christus das lebendige Wort in seinen beyden Zeugen verdunckelt/verfinstert/vnd die Zeugen freylich getödtet worden/vnd haben also ein grosses Weh mit sich gebracht/vnd ist wie zu sehen/dz erste Weh mehr ein geistliches Weh/do doch das leibliche wegen des Türcken darzu komen. Also haben wir nun erfunden den Anfang/der grossen schrecklichen Ofinsternüß/vnd wenn die Zeugen getödtet worden.

Nun wolte ich gerne wissen/wenn es werde wieder liecht werden/wenn die Sonne wieder scheinen werde/daß ist/weñ sich wieder einstellen werde der Engel/dessen Angesicht scheinet vnd leuchtet wie die Sonne/vnd wenn wieder lebendig herfür gehen sollen die beyden ertödten Zeugen.

Dieses nun gewiß vnd warhafftig zu erkündigen/so stehet hiervon ferner in Apocalypsi: Daß nach einen/zweyen vnd einen halben

ben

ben Tage/oder nach dreyen Tagen vnd einen halben / in sie gefahren der Geist des Lebens von Gott/vnd sie seynd getretten auff jhre Füsse/2c. Hier entstehet nun die Frage/was durch solche vierdhalbe Tage zuverstehen/denn man hat bißhero dran gezweyffelt/vnd nicht gewust/wie solche Tage auffzunehmen. Aber es ist zu wissen/daß der Verstendige diese Dinge leicht sehen vnd verstehen kan; Denn von gemeinen Tagen oder Jahren können sie nicht verstanden werden/denn man findet in Historien nichts daß dergleichen sich begeben/vnd wenn man auch gleich ein jedes Jahr für 10. rechnen wolte/ so ists doch viel zu wenig. Nun können auch diese Tage oder Jahr nicht von so viel millenarijs verstanden werden/ deñ sie kemen zu weit hinauß/auch vber den siebenden millenarium. Derwegen folgt vnwidersprechlich / daß die vierthalbe Tage von so viel centenarijs zuverstehen/vierthalb hundert Jahren. Vnd was solte diß für ein absurdum seyn: Denn ist ein Tag ein Jahr/ vnd tausent Jahr ein Tag / warumb solten denn nicht auch für Gott 100. Jahr ein Tag seyn. Vnd damit man sehe/wie vnd warumb 1000. oder 100. Jahr ein Tag seyn/so geb man acht auff den cubum.

1. 10. 100. 1000.

Zehen mahl 10. thun 100 vnd 10. mahl 100. thun 1000. das ist ein cubus, ist nun der cubus das seynd 1000. Jahr ein Tag. Drumb ist auch nothwendig das quadrat als 100. ein Tag.

Auß dieser vnüberwindlichen demonstration folget nun das die vierthalbe Tage / von so viel hunderten zuverstehen/ vnd nicht anders.

Derhalben wollen wir nun zu den 1260. Tagen oder Jahren legen die 350. Jahr/so werden sie erreichen das 1610. Jahr. Drum sage ich nun die beyde Zeugen seynd ertödtet gelegen/biß ins 1610. Jahr. Derwegen müssen sie nothwendig 1611. wieder resuscitiret vnd lebendig worden seyn / doran nicht zuzweyffeln. Weil denn diese beyde resuscitirte Zeugen/ durch die beyden Füsse vnd

terpfeiler des Engels mit der Wolcken bekleidet / angedeutet werden. Drumb muß sich auch notwendig dieser grosse starcke Engel / dessen Angesicht leuchtet wie die Sonne / eben zu dieser Zeit mit eingestellet haben. Doch ist zu mercken dieses / daß ehe denn die Sonne gar auffgehet / gehet für derselben her / vnd lest sich erst sehen die Morgenröthe / seynd der Sonnen Pferde / die beyden Zeugen / solche Morgenröthe erstreckt sich von 1611. biß ins 1620. Jahr / drauff folgen trübe Wolcken / Vngewitter vnd Finsternüß / biß ins 1624. Jahr / also dann wird die Sonne auffgehen / vnd wider helle scheinen / also das die Nacht dem hellen Mittage gleich seyn wird sapienti satis.

Vnd ist vns nun hierauß offenbahr das Ende des andern / vnd der Anfang deß dritten Tages / etc.

Also ist nun auß dieser demonstration offenbahr / wie die drey Tage vnd ein halber zu rechnen / vnd das weder die Unitas / weder der denarius noch millenarius der cubus solche Zahlen könne / sondern allein der centenarius, jedern Tag für 100. zu computiren / denn der cententrius / wie erwiesen ist das Quadrat / vnd derwegen notwendig die + Zahl den beyden zeugen zustendig / wie verstendige sihet / das aber die 1260. Tage der Zeugen von Christi der Geburt anzurechen ist auch offenbar / wann Christus dazumal seine Zeugen auch gehabt / als den Zachariam / die Elisabeth / Joseph vnd Mariam / die Engel vnd Hirten / den newen Stern / vnd die Weisen aus Morgenlande / etc.

Eine ander Computation vnd Vberlegung der Zahl 1620.

Wenn wir diese Zahl mit fleiß betrachten / so befinden wir / dz sie begreiffe die eine Zeit / das Newe Testament den andern Tag. Wenn ich solche Zahl complicire vnd zu Monden mache / kommen 42. seynd Monden / geben die halbe Zeit / vnd den dritten Tag. Wenn ich diese beyde Zahlen 42. vnd 1260. zusammen lege / so können sie zwo

zeiten

zeiten genennet werden/vnd gehören eigentlich ins alte Testament/ zum ersten Tage/rc.

Ich habe droben ein schön Kunststück erwiesen/ wie nemblich in diesen Zahlen 1260. vnd 42. welche doch einerley seynd/ die drey Tage oder Secula mögen demonstrirt werden/ vnd in wie viel Jahren ein jedes bestehe/ welches nicht ein geringes/seynd doch diese Dinge noch von keinem ersehen worden.

Den ersten Tag/ das alte Testament durch solche Zahl zuerforschen/ so nimb die beyden Zahlen als die 42. vnd 1260. zusammen für eine Zeit vnd zehle also fort per tempus tempora & dimidium temporis, oder durch den Septenarium, so siehestu das Geheimnüß mit offenen Augen. Als:

42. 1260.	Eine Zeit.
42. 1260. 42. 1260.	Zwo Zeiten.
42.	Die halbe Zeit.
3948.	Die gantze Zeit des alten Testaments.

Die Zeit des newen Testaments/des andern Tages/ so da bestehet in der zahl 1260. als in der einen Zeit/wird also computiret: Such den Radicem der Zahl 1260. daraus sie per tempus, tempora & dimidium temporis erwachsen/kommen 360. denn diese Zahl auff solche weise gezehlet/ giebt den numerum 1260. drumb so lege nun solchen jhren Radicem darzu/als 360. so werden kommen 1620. so weit erstrecket sich die Weissagung der beyden resuscitirten zeugen/ so 1611. wie zuvor erwiesen angefangen jhr Zeugnüß. Nach dem 1620. Jahre wird eine grosse Finsternüß folgen/vnd werden der Zeugen etzliche getödtet werden/ biß das 1624. das Gerichte komme/ vnd die Sonne in der finstern

Nacht

Nacht wieder auffgehe/ vnd den dritten Tag mit sich bringe/ so da bestehet in der halben Zeit in der Zahl 42. auff daß die 1666. Jahr compliciret vnd erfüllet werden.

Es möchte mir einer hier fürwerffen vnd instantiam halten/ wie das seyn könne/ daß der dritte Tag/ in der Zahl 42. beschlossen werde/ do man doch fürgebe/ es würden am solchen dritten Tage die Heiligen mit CHRISTO regiren 1000. Jahr/ vnd folgte noch drauff eine kleine Zeit. Da Sathan werde wieder loß werden/ wie denn nun solch groß intervallum die Zahl 42. begreiffen könne? Drauff ist zu wissen/ daß es wahr sey/ daß beydes der millenarius so wol die kleine zeit/ in dieser zahl 42. begrieffen werde/ doch geheimer vnd nicht schlechter weise. Denn die Apocalyptischen zahlen seynd nicht so schlecht nach dem Buchstaben zuverstehen/ sondern seynd numeri mystici, also ist auch dieser millenarius mysticus vnd cabalisticus nach dem Sinn vnd Verstand CHRISTI auff vnd anzunehmen. Vnd wer solchen verstehen wil/ der muß wissen/ quod vir mille annorũ sivè antiquus dierum in cœlo sit juvenis triginta annorum, & juvenis triginta annorũ in Regno Christi constitutus sey/ in cœlo vir mille annorum, wie nun dieses zugehe/ sol dir per tabulam anderswo erwiesen werden. Ja wenn du verstehest die halbe Stunde des himlischen Silentij, darvon im 8. cap. des siebenden Siegels/ so kan dir auch nicht verborgen bleiben der millenarius apocalypticus. Es begreifft aber die halbe Stunde 30. minuten/ das ist vnser millenarius, denn wenn die Zahl 30. evoluirt vnd außgewickelt wird/ so stehen da 1000. darvon anderswo außführlich.

Das CHRISTUS welcher ist der 8. mitten vnter den 7. güldenen Leuchtern/ ebener massen zuverstehen gebe die zeit/ wenn sich der Engel im 10. cap. als der LEO RUGIENS einstellen werde.

Schreib die beyden zahlen 8. vnd 7. vnter einander/ multiplicir sie/ komen 56. such dieser zahl Trigonal zahl/ so da ist 1596.

dar zu

darzu lege die Zahl 8. kommen 1604. do das Signum Filij hominis, der newe Stern vber der dreyfachen grossen Conjunction entstanden. Nun lege ferner zu den 1604. die Zahl 7. kommen so eben vnd gerade 1611. die warhafftige Zeit/ do sich dieser Engel im 10. cap. als der Leo Rugiens in seinen beyden wiederlebendig gemachten Zeugen/ wieder eingestellet/ vnd ist das Löwen Geprüll angangen vnd gehöret worden.

Eine schöne Vberlegung der Zahl 42. durch obgemelte beyde Zahlen 7. vnd 8.

Setze die beyden Zahlen 7. vnd 8. an einander/ daß sie also stehen 78. kehr sie vmb/ so stehet sie also 87. also stehet Christus der 8. allzeit mitten vnter den 7. güldenen Leuchtern/ zeug von jeder Zahl 42. den Rest multiplicire, so hast du das Geheimnüß/ wie folget:

78.	87.
42.	42.
36.	45.

1620.

Rationem Computationis, sihet der erleuchte Verstandt. Wiltu es probiren obs recht ist. so stelle die Zahl 42. in △ vnd stell eine messung an nach vnser Trigonometria, so komen eben diese beyde Zahlen 36. vnd 25. mit einander zu multipliciren. Wie balde in meinem Tractat erwiesen wird. Denn die Zahlen 34. 36. 42. vnd 666. seynd schon künstlichen durch vnsere Trigonometriam zu messen/ darvon an einem andern Orthe/ wegen der Figuren.

Eine andere schlechte vnd einfeltige/ doch gewisse warhafftige Vberlegung der Zahl 42.

Suche jhren Radicem, darauß sie per tempus, tempora & dimidium temporis erwachsen/ komen 12. solchen Radicem

 lege

lege zu 42. kommen 54. Monden/die mache mit 30. zu Tagen (denn ein Solarisch Monat helt 30. Tage) kommen 1620. die gewisse warhafftige Vberlegung der 42. Monden.

Worumb ist diese Zahl dem Thiere fürgeleget vnd dem zertretenen Jerusalem/daß es mit dem Thiere nicht lenger bestandt haben kan/denn 42. Monden/etc.

Gleich wie die Zahl 666. eine Göttliche Zahl ist/voll grosser Göttlicher himlischer Geheimnüß/wie ich an seinem Orthe schön erweise/worauß sie entstanden/des Thiers Zahl aber genennet wird darumb/dieweilsie dem Thiere das garauß/das Gerichte vnd Verderben mit sich bringt. Also vnd ebener massen ist diese Zahl 42. auch eine Göttliche Zahl Christo dem HERRN/als dem GroßFürsten Michaëli vnd Leoni Rugienti zustendig/wie zu sehen: Denn nimb die Zahl CHRISTI 30. seiner Menschheit zustendig/vnd weil in jhme die Fülle der Gottheit/drumb lege darzu die Zahl 12. dorin das Göttliche Wesen begriffen ist. Dann in GOTT seynd 3. im Vater 3. im Sohne 3. im heiligen Geist 3. die thun 12. keine Persohn ist ohne die ander/wer eins hat/der hat alles/als wer den heiligen Geist hat/etc. Solche 12. lege zu 30. kommen 42.

Item Christus ist der 8. sein Alter 34. lege darzu kommen auch 42. etc.

Dorauß ist zu sehen/worumb auch die Zahl 42. dem Thiere fürgelegt sey/nemblich wenn Christus kömpt/so muß der AntiChrist weichen/vnd weñ sich auffmacht der GroßFürst Michaël, so wirds dem Thiere gelten/deñ er wird mit seinem Schwerdt angreiffen/den Behemoth vnd Leviathan. Vnd wenn der Leo Rugiens sein Geprüll verrichtet/so werden drauff 7. Donner gehöret werden/von welchen an seinem Orthe.

Compu-

Computation vnd Vberlegung der Zahl 666. dardurch eben vorangezeigte Dinge demonstrirt werden.

Die Vberlegung dieser Zahl ist viel vnd mancherley/ wie aus vnserm grossen Werck wird offenbar werden. Jch wil aber hier nur eine setzen/ vnd es darbey bewenden lassen/ biß zur andern zeit.

Betrachte die Zahl 666. so findestu daß sie sey eine Trigonal zahl/ jhr Radix ist 36. vnd 36. ist ebener massen eine Trigonal zahl/ jhr radix ist 8. darbey muß es bleiben/ vnd sehen auch hierauß woher die zahl 666. komme. Drumb so stehen nun in jhrer Ordnung die Trigonal zahlen also: 8.—36.—666. Nun zehle also ab unitate, biß auff die 8. allzeit die Trigonal zahlen in triplici ordine, als 1. 1. 1. weiter 2. 3. 6. vnd so fort/ biß auff die 8. summir die zahlen in jeder Ordnung. Kommen erst 36. in der ander Ordnung 120. Jn der dritten 1506. lege diese drey zahlen zusammen/ kommen 1662. Da wird das dritte vnd letzte Weh angehen. Jch wolte aber hier gerne wissen/ das andere Wehe vber das Thier. Drumb muß ich nothwendig von der zahl 1662. abziehen die 42. Monden oder die halbe zeit/ bleiben so eben vnd gerade 1620. die zeit/ do das andere Weh vber das Thier wird daher gehen/ wie die Erfahrung erweisen wird. Jst eine schöne demonstration, vnd sihet der verstendige mit erleuchten Augen rationem computationis, seynd keine numeri heterogenei in solcher cumputation zubefinden. Vnd ist sich zuverwundern das Herr D. Wendler vnsere progression oder Trigonal zahlen nicht verstanden.

Noch eine andere Vberlegung der Wunderzahl 666.

Es ist auch diese zahl in triplici ordine ab unitate allzeit biß auff 6. gezehlet/ vnd ist die unitas principium vnd 6. finis numeri. Drumb lege den Anfang vnd das Ende zusammen als 111. vnd 666. kommen 777. diese zahl nimb nun doppelt wegen

anfang vnd ende der zahl/so kommen 1554. Nun besiehe wie viel du kanst Revolutiones oder Conjunctiones machen der Zahl 666. bistu auff 111. kömpst/ als 666. 665. 664. 663. vnd so fort/ biß die Zahl 111. kome/so seynd derselben so eben vnd gerade 56. diese 56. lege zu 1554. kommen 1610. Nach welchem Jahre der Engel im 10. cap. apocal. eingestellet/ꝛc.

Aber genung von diesen Vberlegungen/derselben hastu anderswo eine grosse Anzahl zugewarten mit sonderlichen Geheimnüssen/deñ eine jede Vberlegung schleust auff ein sonderlich Geheimnüß/dem Verstendigen/ꝛc.

Capitulum VII.

Was denn für Wunder auff jede Bewegung erfolget vnd noch erfolgen werde? Resp.

WEil denn nun in vorgehenden Capitel demonstrirt erwiesen vnd angezeigt/wie weit sich erstrecke/ vnd wann sich ende die erste Bewegung des Himels/ so auß dem primo mobili gangen. Das ist wie weit sich erstrecket die eine zeit/so den andern Tag beschliessen thut. Vnd ist auch erwiesen/ wann vnd zu welcher zeit sich die andere Bewegung des Kirchen Himmels aus der decima Sphæra Trepidationis anfahen werde/nemlich 1611. Denn die erste Bewegung ist gangen biß auff 1610. Drumb muß sich nothwendig der Engel im 10. cap. 1611. eingestellet haben/ drauff denn das Wunder am Himel 1604. gedeutet/ꝛc. Weil denn nun dieses warhafftige Dinge/daß nemlich sich nun die andere hefftige Bewegung des Kirchen Himels ex Sphæra decima Trepidationis dicta angefangen/ drumb so fragen wir nun hierauff nicht vnbillig/was deñ solche andere Bewegung werde mit sich bringen/was drauff erfolgen werde/ vnd was die erste für Wunder mit sich bracht? Drauff ist zu wissen/ daß von der ersten Bewegung nicht nötig sey viel Wort zu machen/ was drauff erfolget/ deñ dieses ist jedermenniglichen für Augen/vnd ich

werde

werde solches ferner außführlich demonstriren/ wañ ich ex professo von den Wundern der 7. Siegel/ der 7. Posaunen/ vnd 7. Schalen/ auch derselben computation vnd Vberlegung an seinem Orthe schreiben werde/ do præcisè vnd genaw demonstriret wird eines jedern Sigilli intervallum vnd Eröffnung; Also wenn jeder Posaun angefangen/ vnd wenn sie sich geendet/ als de phialis zu verstehen. Ist ein grosses Werck/ vnd bißhero noch versiegelt gewesen/ ꝛc. An diesem Orte wil ich mit wenigen anzeigen vnd zuverstehen geben/ was auff die andere Bewegung erfolgen werde/ vnd was der Engel im 10. cap. mit sich bringe.

Was nun die andere Bewegung mit sich bringe/ ist zum theil ex 2. cap. Hagg. zuverstehen/ do das Wort des HERRN zum andern mahl geschahe zu Hagg. Ich will Hiñel vnd Erden bewegen/ vnd wil die Stůle der Königreiche vmkehren/ vnd die mechtigen Königreiche der Heyden vertilgen/ vñ wil beyde Wagen mit jren Reutern vmbkehren/ daß beyde Roß vnd Mann herunter fallen sollen/ ein jeglicher durch des andern Schwerdt/ ꝛc. Vnd hieher gehört der 110. Psal. das 36. 37. 45. 54. 63. 66. cap. Esai. vnd noch viel ein mehres/ darvon anderswo/ ꝛc. Nun diese bewegung weil sie gehet ex decima Sphæra, derentwegen auch die perfection folgen muß/ so da genennet ist Sphera Trepidationis, drumb wird sie ein groß zittern vnd böben vnter den Menschen verursachen/ denn es ist die Sphæra accessus vnd recessus, do die Wasser werden auff vnd zu gelauffen komen: Das ist/ es wird dardurch bedeutet/ daß sich werden auffmachē die viel tausent mal tausent Reysigen/ welche bereit seynd/ auff eine Stunde/ auff einen Tag/ auff einen Mond/ auff ein Jahr/ zu ertödten den dritten theil der Menschen auff Erden.

Kan man nicht diese Stunde/ Tag/ Mond vnd Jahr auch vberlegen/ daß man gewiß wissen könne/ wann sich die viel tausent mahl tausent auffmachen würden?

Resp. Diß mag wol geschehen auff folgende weise: Schreib sie ordentlich nach einander hin/ vnd resolvir sie wie folget:

Stunde.	Tag.	Monat.	Jahr.
I.	I.	I.	I.
I.	12.	30.	360.

Die Stunde bleibt für sich/ der Tag aber hat 12. stunden/ der Solarische Mond 30. Tage/ das Solarische Jahr 360. Tage.

Nun auff die erste weise diese Dinge gar schlecht vnd einfeltig zu vberlegen/ so complicir erstlich zusammen in den resolvirten vier zahlen/ die Numeral zahlen/ 1. 12. 3. vnd 36. Ich sag nicht addir sie/ sondern complicir sie/ als 1. vnd 1. 2. 3. vnd 3. vnd 6. thun zusammen 16 Nun seynd zwey 0. oder Nullen vberblieben/ die complicir auch/ thun 20. Denn zwey Nullen seynd 20. complicirt, gleich wie 3. Nullen 000. seynd 30. complicirt. Hastu die ersten Numeral zahlen complicirt, so mustu die zwey oder beyden 0. nullen auch compliciren/ so komen 20. diese 20. henge nun an die 16. aus den complicirten Numeral zahlen entsprungen / so komen zusamen 1620. nach welchem Jahre sich werden gewiß vnd warhafftig auff machen/ die viel tausent mahl tausent Reysigen.

Auff eine andere art diese Dinge zu erweisen.

Nim dis *resolvirten numeros*, als 1. 12. 30. vnd 360. *addir* sie zusamen/ komen 403. diese zahl/ weil sie auß 4. *numeris* entstanden/ *multiplicir* auch mit 4. kommen 1612. diese Zahl *complicir*, kommen 10. *addir* sie zu 1612. kommen 1622. da wirstu sehen/ ob wir gefehlet haben. *Rationem computationis & assumtorum numerorum* sihet der Verständige.

Die dritte Vberlegung der Stunde/ des Tages/ des Monden vnd Jahrs/ do sich die viel tausent mahl tausent Reisigen werden auffmachen zu ertödten/ rc.

Betrachte die vier resolvirten Zahlen als 1. 12. 30. vnd 360. gar wol vnd mache sie Apocalyptisch auff diese weise: Die unitas bleibt für sich selbsten/ die Zahl 360. ist auch Apocalyptisch/ denn sie ist radix der Zahl 1260. die beyden zahlen 12. vnd 30. lege sie zusamen/ so kommen die 42. Monden/ die mache mit 30. Solarischen Tagen/ zu Tagen komen 1260. nun lege die Zahlen zusammen/ als 1. 360. 1260. so komen 1621. die warhafftige Vberlegung der stunde/ des Tages/ des Monden/ des Jahrs/ da sich werden auffmachen/ die viel 1000. mal tausent Reysigen/ zuertödten den dritte theil der Menschen auff Erden/ rc. die erfahrung wirds geben.

Was

Was wird denn weiters geschehen/wenn sich dieser Engel einsteller?

Antwort? Wer den Engel keunet/der weiß diese dinge alle. Er ist der LEO RUGIENS, drum̃ wird das Löwengeprüll zu seiner Ankunfft angehen vnd gehöret werden: Er brüllet aber ob er die in Sünden verstockten Menschen möchte auffwecken. Der Löw brüllet/wer sol sich nicht fürchten. Sein Angesicht leuchtet wie die Soñe/ drum̃ wird zu Mitternacht die Sonne auffgehen/ es wird nach der grossen Finsternüß wieder liecht werden/ein grosses Liecht wird auffgehen/ so da mit sich bringt den dritten Tag oder Seculum in der halben zeit begriffen. Vber seinem Häupt ist der Regenbogen des gnaden vnd newen Bundes zeichen/ drum̃ bringet dieser Engel auch mit sich den newen Bund/ darvon hin vnd wieder in der Schrifft. Der Schwur des Engels/deutet daß da wird gehalten werden/was Abraham vnd den Vätern versprochen vnd zugesagt/so wol die gewissen Gnaden Davids.

Das offene Büchlen macht die beyden Zeugen wieder lebendig/dz sie herfür tretẽ vnd weissagen. Der lincke Fuß auff Erden ist E oder Jachin. Der Fuß auff dem Meer ist M. in der Seule Boâs. Das Kleid die Wolcke bedeutet einen fruchtbarn Abend vnd spat Regen/weñ sich der Engel mit dem lincken Fuß einstellet. Aber wenn der rechte Fuß ins Meer gesetzet wird/ so wird auß der Wolcken Donner/ Hagel vnd Blitz vnd ein groß Vngewitter geschüttet werden/ deñ er wird den Gottlosen ein Wetter zu lohn gebẽ/vnd ein groß vngewitter seinẽ Feinden vber den halß schütten. Die 7. Doñer seynd geistlich vnd leiblich zuverstehen/die ersten 7. geistlichen Donner seynd dz Löwengeprüll/von 1610. biß 1620. Wol dem der sich auffwecken lest/vnd busse thut. Drauff folgen die 7. leibliche Donner von 1621. biß 24. do fallẽ zusamen die 7. Siegel/7. Posaunen/7. Schalẽ/ vnd weil sie so zusamen fallen/werden sie Donner geneñet; es müssen in der ander Bewegung eben so wol die 7. Siegel eröffnet/die 7. Posaunen posaunet/die 7. Schalen außgegossen werdẽ/drum̃ stehen sie also versetzt/ wie im grossen Werck demonstrirt wird/weil aber diese alle zusamen fallen in die Jahr 1622. 23. 24. drum̃ werden sie Donner genennet/vnd werden die Hertzen der Menschen erschrecken/daß sie freylich die Bewegung ex Sphæra Trepidationis mit offenẽ Augen sehen werden. Hieher gehört auch das 14. cap. apoc. die grosse Erndte/so da jetzt sol angestellet werden. Item dz 15. c. vnd 19. Weñ nu dz 1624. jahr fürüber/so werdẽ erfüllet werden dz 4. das 8. 12. 20. 21. vnd 22. cap. apoc. darvon weiter an seinẽ ort/rc.

Ccr-

Conclusio totius operis, zu was Ende diese Dinge geschrieben seynd.

GVnstiger lieber Leser / diese Dinge seynd nicht geschrieben/was newes auff die Bahne zu bringen / eine newe Verführung oder Ketzerey zu stifften / wie vnter andern Krüger zu Dantzig / vnd andere gantz vnverschempt vnd lügenhafftig in jhrem Schreiben fürgeben. Nein / lieber Leser/es seynd arme elende verblendte Leuthe / die der Warheit wiederstehen/wie Jannes vnd Jambres dem Moysi wiederstunden / hüte dich für jhnen/laß dir deine Augen nit blenden. Deñ wo du nur Verstandt hast/ kanstu gar wol sehen vnd mercken/wo zu dieses vnser schreiben gemeinet sey; Nemlich dir die Warheit anzuzeigen/was du in der kürtzen zu gewarten / vnd daß du dardurch vrsach nehmest/dich von gantzem Hertzen zu dem Höchsten zu bekehren/vnd dein Leben zu bessern/in die newe Geburt zu treten/ auff daß du versiegelt seyst mit dem heiligen Geiste/vnd also in der stunde der Versuchung vber der gantzen Weltkreiß/künfftig mögest erhalten werden. Ich hab dir ein weniges/ vnd doch ein grosses angezeiget/wirstu dich drinnen vben / Apocalypsis wird dir offen stehen mit seinen Geheimnüssen / doch soltu mit ehsten/ was mehres zu gewarten haben.

Es ist im Kirchen Himel ein groß Finsternüß entstanden/drum̃ muß die Sonne wieder nothwendig auffgehen/daß es liechte werde/vnd wird sich auffmachen der Groß Fürst Michaël, die Löwen vnd Bähren zu zerschmeissen/dem Drachen den Kopff zuzertreten/ den Behemoth vnd Leviathan mit seinem Schwerdt anzugreiffen. Der Babyloñischen Huren das Häupt herunter zu hawen/den AntiChristen/das Thier vnd seinen falschen Propheten zu richten/ zu vertilgen/vnd in FewerPfuel der mit Schweffel breñet zu stürtzen; den Bock zu schlachten; den Scorpion mit Füssen zutreten/die Schlangen zu vertilgen/die Wölffe zu ertödten/ wie in vnser Astronomia gar herrlich vnd schön erwiesen wird. Drumb ist allbereit fürhandē vnser Hercules, vnser Perseus, vnser Ophiuchus; vnser Orion, vnser Sagittarius vnd Chiron, vnd vnser schöner wolgeputzter Pegasus, von welchen Dingen in vnser grossen Astronomia außführlichen. Vnter dessen sey in die erleuchtung des Höchsten von Hertzen befohlen/ꝛc.

S. D. G.

